

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 1/2 Mark (1 Zhr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Zhr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfl.,
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfl.

N^o 105.

Halle, Sonnabend den 8. Mai
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Genua, d. 5. Mai. Ihre K. K. Hoheiten der Kronprinz und Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen sind heute Abend nach Mailand abgereist.

Mailand, d. 5. Mai. Ihre K. K. Hoheiten der Kronprinz und Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen sind heute Abend um 7/10 Uhr unter dem Incognito eines Grafen und einer Gräfin v. Lingen hier eingetroffen. Ihre K. K. Hoheiten werden sich am Freitag nach Verona begeben.

München, d. 5. Mai. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen wird den bisherigen Dispositionen zufolge am Sonnabend den 8. d. hier eintreffen und Abends die Rückreise nach Berlin fortsetzen.

Wien, d. 4. Mai. Der Statthalter hat heute alle studentischen Vereine, soweit dieselben nicht humanitäre oder wissenschaftliche Zwecke verfolgen, aufgelöst.

Wesib, d. 5. Mai. Sitzung des Oberhauses. Der Gesekentwurf über die Neuorganisation der Gerichtshöfe wurde mit geringer Majorität abgelehnt, nachdem der Präsident des Hauses, Graf Majlath, geltend gemacht hatte, daß der Gesekentwurf keine finanziellen Vortheile biete, wohl aber die Unabhängigkeit der Richter schädige.

Cattaro, d. 4. Mai. Der Kaiser ist heute Nachmittag 3 1/2 Uhr nach Meljine abgereist, nachdem er noch unmittelbar vor seiner Abreise den Fürsten von Montenegro in Abschiedsaudienz empfangen hatte. Die Nacht, auf welcher der Kaiser reist, ging Nachmittags 5 1/2 Uhr in der Bucht von Meljine vor Anker; morgen früh sollte die Abfahrt nach Butua erfolgen.

Bern, d. 5. Mai. Die Berner altkatholische Synode in Delsberg wurde nach zweitägiger Berathung geschlossen. Heute fand die Wahl des Synodalrathes Statt; fünf Laien und vier Geistliche wurden gewählt. Der Anschluß an die christkatholische Synode der Schweiz wurde im Princip beschossen; die Reformfrage dem Synodalrath zur Erwägung überwiesen. Die nächste Synode ist auf den Herbst anberaumt.

Brüssel, d. 6. Mai. Wie der „Agence Havas-Reuters“ gemeldet wird entbehrt die Nachricht der „Pall Mall Gazette“ von einer neuen deutschen Note in Erwiderung auf die belgische Note vom 30. d. Mts. der Begründung.

Lüttich, d. 6. Mai. Die heute stattgehabte Prozession wurde auf ihrem Umzuge Seitens des Publikums zu wiederholten Malen mit Kundgebungen des Mißfallens empfangen. Dieselben nahmen insbesondere in der Nähe der Banque nationale einen drohenden Charakter an. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Rom, d. 5. Mai. Der Papst hat heute eine große Anzahl von französischen Pilgern unter der Führung des Vicomte Damas empfangen. Der Letztere verlas eine Adresse, in welcher dem Papste die Sympathien der französischen Nation ausgesprochen werden, aus deren Hingebung er stets rechnen könne.

Rom, d. 5. Mai. Sitzung der Deputirtenkammer. Die Debatte über die Interpellation des Deputirten Mancini betreffend das Verhalten der Regierung gegenüber dem Klerus wurde fortgesetzt. Tomasi Crudeli sprach den Wunsch aus, die Regierung möge in Zukunft nicht mehr als Verwalter der Kirchengüter fungiren. Guerrieri Gonzaga erörterte die vom Vatikan heraufbeschworenen kirchenpolitischen Fragen und darauf insbesondere die Frage des Garantiegesetzes in ihren Beziehungen zum Auslande. Im Verlaufe seiner Rede gedachte der Deputirte der welthistorischen Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich und bemerkte, die religiöse Toleranz werde das Banner sein, welches

diese Gegensätze beschwichtigen werde. Sodann trat der Redner für den Aikatholizismus ein und stellte schließlich den Antrag, die Regierung aufzufordern, die Rechte des Staates in ihrer ganzen Ausdehnung auszuüben. Auriti vertheidigte darauf die Kirchenpolitik sowie die von derselben geübte Anwendung des Garantiegesetzes.

Paris, d. 5. Mai. Eine den hiesigen Blättern zugegangene amtliche Note der Regierung konstatirt, daß die Ernennung von 29 neuen Brigaden- und Divisionsgeneralen durch den Eintritt einer gleichen Zahl aktiver Generale in die Cadres der Reserve nothwendig geworden sei. Um über die Bedeutung dieser Maßregel keinen Zweifel aufkommen zu lassen, werden die neu ernannten Generale in der Note nochmals aufgeführt und wird bei jedem Einzelnen angegeben, an wessen Stelle derselbe getreten sei.

Paris, d. 6. Mai. Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, ist gestern Abend nach Bayern abgereist. — Die an der gestrigen Börse umlaufenden beunruhigenden Gerüchte über die auswärtigen Beziehungen Frankreichs werden von der „Agence Havas“ für völlig unbegründet erklärt. Es sei weder eine Nachricht eingetroffen, noch auch ein Ereigniß eingetreten, welches solche Besorgnisse rechtfertige. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine Bekanntmachung der Regierung, durch welche die Nachwahlen zur Nationalversammlung in den Departements Lot und Cher auf den 30. Mai d. J. anberaumt werden.

Madrid, d. 5. Mai. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die Ansprache des päpstlichen Nuncios Simeoni an den König. Der König antwortete, er betrachte den Abgesandten des Vaticanus als ein lebendiges Zeichen der Versöhnung der Kirche, deren Sohn, mit der Nation, deren König er sei. Es habe nur noch der Beweis der Zuneigung gefehlt, den der Nuncius jetzt überbringe. Der König ist eingedenk, daß der Papst seine Pathe, und erklärt, daß er seine Pflicht der Dankbarkeit und Liebe kenne und erfüllen werde.

Valencia, d. 5. Mai. Gerichtswaise verlautet, daß in Valencia und in Katalonien neue Pronunciamentos im Sinne Cabrera's stattgefunden haben.

London, d. 5. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde von dem irischen Deputirten D'Clery abermals beantragt, die Karlisten als kriegführende Macht anzuerkennen. D'Clery zog indes seinen Antrag zurück, als der Unterstaatssekretär im Departement des Auswärtigen erklärte, daß England nicht das geringste Interesse daran habe, die Karlisten anzuerkennen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung brachte der Führer der Opposition, Lord Hartington, seine auf das Verhältniß der Presse zum Parlament bezüglichen Anträge ein, wonach das Parlament fortan keine Klage über Veröffentlichung parlamentarischer Vorgänge annehmen soll, es sei denn, daß diese Vorgänge bei geschlossener Thür stattgefunden haben oder daß die Veröffentlichung ausdrücklich durch das Haus oder einen Ausschuss unterfagt worden ist oder endlich, daß die Veröffentlichung eine Entstellung von Thatsachen enthält oder sonst ein Vergehen involvirt. Ferner soll zur Ausweisung von „Fremden“ ein Beschluß des Hauses erforderlich sein, der vorher anzukündigen, jedoch ohne Debatte und ohne Amendements herbeizuführen ist; nur dem Sprecher soll es freistehen, ohne vorgängigen Parlamentsbeschluß auf eigene Hand die Ausweisung von „Fremden“ anzuordnen, sofern anderenfalls eine Störung zu erwarten steht. Von den Deputirten sprachen sich Henry und Newdegate, seitens der Regierung Disraeli und Harby gegen eine Abänderung der bestehenden Gesetze aus, während Lowe für Hartington's Anträge eintrat. Auf den Antrag D'Sullivan's mußten die Vertreter der Presse das Haus verlassen. Als denselben der Wiedereintritt gestattet wurde, war die Berathung für heute geschlossen und auf den 25. d. vertagt.

London, d. 5. Mai. Hiesigen ultramontanen Blättern zufolge soll ein eigenes ultramontanes telegraphisches Correspondenz-System eingerichtet werden, weil die bestehenden telegraphischen Bureau angeblich Thatsachen entstellen. — Der deutsche Botschafter Graf Münfter leidet an Bronchitis und wohnt deshalb dem gestrigen Empfang bei der Königin nicht bei.

London, d. 6. Mai. Der hiesige Ausschuss von Inhabern der Obligationen der äußeren spanischen Schuld macht bekannt, das Arrangement betreffend die Regulirung der fälligen Coupons habe noch nicht zur Ausführung gelangen können, weil die spanische Finanzkommission die betreffenden Operationen gleichzeitig in London und in Paris auszuführen wünsche. In der Vorname derselben sei eine Verzögerung dadurch eingetreten, das vor den französischen Behörden noch über den Betrag der Stempelsteuer Verhandlungen geführt würden, der von den neuen spanischen Werten in Frankreich zu entrichten sei, wenn die Coupons derselben in Paris deponirt würden.

Petersburg, d. 5. Mai. Der „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht das Verbot betreffend die Einfuhr von amerikanischen Kartoffeln und Kartoffelabfällen in allen russischen und sibirischen Häfen, sowie von Säcken, Kisten und anderen Gegenständen, die bei deren Transport benutzt werden.

Rio de Janeiro, d. 4. Mai. Die außerordentliche Kammer-session ist heute geschlossen worden und darauf die ordentliche Session durch die Thronrede des Kaisers eröffnet worden. Dieselbe hebt zunächst hervor, das sich der Gesundheitszustand im brasilianischen Reiche sichtbar gebessert habe und das die öffentliche Ordnung wieder vollständig hergestellt sei. Die Verhandlungen mit der argentinischen Republik und Paraguay nähmen einen erfreulichen Fortgang und berechtigen zu der Hoffnung, das ein befriedigendes Resultat in Kurzem erlangt sein werde. Bezüglich des Konflikts mit dem Vatikan sagt die Thronrede, die anormalen Zustände in den Diözesen Olinda und Para hätten leider die Regierung gezwungen, Repressivmassregeln zu ergreifen. Der Kaiser glaube indes, das der Papst, sobald er von den peinlichen Vorgängen in den genannten Diözesen genaue Kenntniss erlangt habe, nach Möglichkeit bestrebt sein werde, das frühere gute Einvernehmen wieder herzustellen. Wenn der Papst jedoch letzteres nicht thun sollte, so rechne der Kaiser auf die Unterstützung der Kammern, um die den Verhältnissen entsprechenden Gesetze in das Leben zu rufen. Hinsichtlich der Finanzlage des Landes bemerkt die Thronrede, das die Einnahmen in normaler Zunahme begriffen wären.

NLC. Im sozialdemokratischen Lager

sind in jüngster Zeit einige bemerkenswerthe Symptome hervorgetreten. Bekanntlich steht in Leipzig eine Reichstagswahl zum Ersatz des zurückgetretenen Abgeordneten Stephani bevor. In der durch dieselbe veranlassten Wahlagitacion treten die Sozialdemokraten zum ersten Mal als geeinigte Partei auf. Umso mehr muß es überraschen, das Herr Bebel ihnen die Wahlenthaltung gepredigt hat. Die Mehrheit der betreffenden Versammlung hat es freilich zu verhindern gewußt, das die Leipziger Sozialdemokratie sich ein Armutshzeugniss gab, das erfahrungsmäßig mit einer Bankrot-Erklärung so ziemlich auf gleiche Stufe zu stellen ist. Man hat beschlossen, sich an der Wahl zu bethei-

ligen und als Kandidaten, bei dem gänzlichen Mangel anderer Alternativen, eben Herr Bebel aufzustellen, der bekanntlich dem Tage bereits angehört. Von Interesse sind aber doch die Geständnisse der Führer der „Eisenacher“ bei der Begründung seiner Ernennung zur Wahlenthaltung gemacht hat. Die allgemeine Stimmung der Wählerchaft — so läßt das offizielle Organ der Eisenacher Partei, „Volkshaat“, ihn argumentiren — sei offenbar eine gleichgültige, nicht zu sagen niedergedrückte. Die Geschäftskrise, die Arbeitslosigkeit die besonders dringende Sorge um die tägliche Existenz hätten die Gleichgültigkeit gegen die Wahl hervorgerufen, die durch die ausgedehnte und umfangreiche Agitation nicht zu bewältigen sein dürfte. Mühsen sehr zwingende Gründe gewesen sein, welche Herrn Bebel dieser rüchhaltigen Offenheit bestimmen konnten; nur die Furcht einem ganz besonders schmachvollen Fiasko seiner Partei konnte ihn handeln lassen. Es ist seit einiger Zeit oft von dem „Niederengang sozialdemokratischen Bewegung“ die Rede gewesen. Wir wollen dieses Thema nicht weiter eingehen, aber das Bebel'sche Geständnis stimmt doch gar schlecht zu dem gezwungenen Hohngeächter, welches in der sozialistischen Presse regelmäßig über jede Behauptung ertheilt wird. Andererseits tauchen auch in der Einigungsbewegung zwischen beiden sozialdemokratischen Parteien, obgleich dieselbe von ihren Organen mit Pauken und Trompeten als die vollendetste Thatsache der Welt angekündigt wird, noch immer dunkle Punkte auf, die für die Unionswerk zum mindesten nicht als günstiges Omen zu bezeichnen sind. Da habert z. B. soeben Herr Hassellmann im „Neuen Sozialdemokraten“ mit dem bekannten Gewerkschaftsagitator Kapell. Der letztere ist hiengehalten darüber, das ein von Hassellmann ausgegangener Artikel des „Neuen Sozialdemokraten“ die Mahnung ausgeprochen hat, nicht über auf dem Einigungskongress weder als „Eisenacher“, noch als „Kassallener“, sondern nur als „Sozialdemokrat“ erscheinen. Kapell sieht darin eine plötzliche Weisheitsbegabung Lassalle's und erwidert: „Ich speziell als Sozialdemokrat habe meine Schule nur in der Lehre Ferdinand Lassalle's gefunden und bis heute wird mir wahrhaftig Niemand nachsagen können, ich taue nichts zur Verbreitung der Sozialdemokratie“. Das es sich hier keineswegs um eine vereinzelte Aeußerung irgend eines Querschnitts handelt, erhellt aus folgenden bezeichnenden Worten der Hassellmann'schen Gegenerklärung: „Deshalb spreche ich nochmal ganz bestimmt meine Ueberzeugung dahin aus, das es von größtem Uebel wäre und zugleich gegen den Wunsch der ungetreuen Mehrheit der deutschen Sozialdemokraten, wenn die Delegirten mit dem geheimen Gedanken nach Gotha reisten, das Intriguen zu spinnen würden und es auf dem Kongress möglicherweise zum Zwispalt käme“. Auch Herr Hassellmann würde sich, gleich Herrn Bebel wohl gehütet haben, derartige Befürchtungen, wenn auch indirekt, vor der Öffentlichkeit auszusprechen, wenn er nicht sehr bestimmte reale Anhaltspunkte für dieselben gehabt hätte.

DN. Aus dem Landtage.

Nachdem das Abgeordnetenhaus in der vorgestrigen Abend-session das Waldschußgesetz in seinen einzelnen Bestimmungen durchberathen und den Anträgen der Kommission gemäß angenommen hatte, wurde die Sitzung zur Erledigung einer großen Anzahl kleinerer Gegenstände

Die erste Blüthenpracht.

Weisse Blumen seh ich sprossen,
Blüthen, Blüthen fern und nah,
Wie ein Wunder ausgegossen
Liegt der holde Reichthum da.
In den neu belebten Bäumen,
Voll von Frühlingsherrlichkeit,
Rauscht es wie von süßen Träumen
Einer wundervollen Zeit.
Weiter will das Herz sich dehnen,
Da ein Hauch, ein Blatt, ein Duft
Sein Erinnern und sein Sehnen
Und sein Glück zurück ihm ruft.
Al' die innigen Gedanken
Es zu seinem Schöpfer trägt,
Für die Seligkeit zu danken,
Das es fühlt und das es schlägt.

Aus der Emigrantenzeit.

Historische Novelle von Rudolph Waldener.

(Fortsetzung.)

Der Marschall wußte, das die Partei der Jacobiner eine Flucht des Königs ahnte. Marat, dem die Vernunft sagte, das der König, nachdem er abwechselnd den Weg der Gewaltmassregeln, — freilich nur halber — der Nachgiebigkeit, der Milde und der Strenge, den Weg der Bestechung versucht, nachdem er durch königliche Würde vergebens zu imponiren gestrebt, auch den letzten Ausweg betreten würde, der ihm noch übrig blieb, den der Flucht, hatte davon gesprochen, wie von einer ausgemachten Sache. Aber wohin die Flucht gehen sollte, das war für die Menge in ein tiefes Geheimnis gehüllt und der Graf Stuart bezeichnete deutlich Montmedy. War Graf Stuart Spion der Orleans'schen Partei, wie einige der Emigranten glaubten, so war der Plan verrathen und damit die letzte Hoffnung der Emigranten zertrümmert. Indessen der Marschall war doch zu

sehr Hofmann, um seinem Gesichte zu erlauben, die Bewegung seines Inneren zu offenbaren; schnell genug hatte er sich daher gefast. „Ah! spricht man davon, das der König Montmedy besuchen wolle? Ich frage er im natürlichsten Tone, den er finden konnte. „Mein Gott, das ist das Erste, was ich höre!“ „Wozu diese Zurückhaltung, Monseigneur?“ antwortete der Graf ein „Wozu dieses Mißtrauen, welches mich beleidigen müßte, wenn nicht durch Umstände es einigermaßen entschuldigen! Spielen wir mit offenen Karten, Herr Marschall; wenn jemals Hfenkelt nöthig war, ist es in einleuchtender Situation, gleich der unsrigen.“ „Ja“, versetzte der Marschall, der, gleich allen alten Militärs, sehr von Weg der Intrigue nicht liebte, „ich glaube auch, Offenheit wird die Beste sein!“ „Gewiß“, erwiderte der Graf, „und ich will damit anfangen, das ich Ihnen mittheile, wie ich von der bevorstehenden Flucht des Königs nach Montmedy unterrichtet bin und das ich erathe, das mein vertrauensvoller Umgang mit dem Herzoge von Orleans es ist, der Sie, Monseigneur, gegen mich mit Mißtrauen erfüllt.“ „Ich kann es nicht leugnen“, versetzte der Marschall, „das es mir angenehm sein würde, von Ihnen einigen Aufschluß über Ihre Stellung, welche zur Fraction des Herzogs von Orleans zu vernehmen.“ „Ich bin bereit, Ihnen diesen Aufschluß zu geben, Monseigneur“, antwortete Stuart. „Très bien!“ versetzte der Marschall, indem er in einem Fauchweigen Platz nahm und Stuart durch eine Handbewegung aufforderte, dasselbe zu thun. Der Graf gehorchte. „Mein Name, meine Geburt“, hob der Graf an, „haben mich, dem Plane letzten Sprossen eines Hauses, welches selbst einst die Krone trug, auf die Vertheidigung der Monarchie hingewiesen, und glauben Sie mir, Herr Monseigneur, ich habe die Treue, welche ich Ludwig XVI. schwur, abthun, ich in seine Dienste trat, nie verläßt.“ Der Marschall fühlte sich ungenügend willkürlich getroffen durch diesen Ausdruck der Wahrheit in den Worten des Grafen: einer solchen Festigkeit, solchen Entschiedenheit war nur durch jene fähig, den sein Bewußtsein von jedem Vorwurfe frei sprach. „Monseigneur kennen auch die Freundschaft, welche mich von Jugend an auf mit dem Herzoge von Orleans verband, wissen, wie sehr ich dem bevorstehenden Herzoge persönlich verpflichtet bin. Ich war der Freund des Herzogs, nicht der Theilnehmer seiner politischen Pläne: — meine Theilnahme“

petitionen, benützt. Vor dem Eintritt in die sehr reichhaltige Ordnung gab der Abg. v. Schorlemer-Alt dem Hause Kenntniss über die Verlesung eines Briefes, welcher mit Stempel und Siegel Abgeordnetenhauses versehen von ihm nach seiner Heimath drei Hefen jenseits Münster abgehandelt worden und dort mit dem Vermerk: "Hilflich für einen Postauftrag gehalten und geöffnet. Bastian", gelangt sei. Der Redner schenkte diesem "Irthum" keinen Glauben und behielt sich seine weiteren Schritte vor. Es kam sodann der vierte und fünfte Bericht der Petitionskommission und der zweite Bericht der Kommission für das Unterrichtswesen zur Verhandlung, welche ohne nennenswerthe Diskussion meist durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt wurden. Sodann nahm das Haus noch eine Anzahl mündlichen Petitionsberichten entgegen, unter ihnen eine große Anzahl, welche den Kultusetat betrafen und durch die Beschlüsse des Hauses in der Etatsberathung erledigt erklärt wurden. Unter den Petitionen befand sich auch dasjenige eines Referendars, welcher sich und seine Kollegen ein monatliches Gehalt von 40—50 Thlr. forderte. Das Haus vermochte jedoch den Gründen des Petenten kein Gehör zu schenken. Zu der elften Nummer der Tagesordnung, welche betraf die Einstellung der Brückengelderhebung macht die Regierungskommissar bemerklich, daß es sich nicht empfehle, Brückengelder aufzuheben und sie auf das allgemeine Budget zu übernehmen, da sie nur lokale Interessen betreffen und deshalb nur dem kleinen Bezirke zu Gute kommen. Danach wird sowohl diese Nummer, als auch die nächste, welche die Besetzung der Brücken über die Oderbrücke bei Steinau betrifft, nach den Anträgen der Kommission angenommen. Eine fernere Reihe von Petitionen betraf das Gebiet des Eisenbahnwesens. Es handelte sich meist um Gesuche von Unterbeamten um Gehaltsverbesserungen, für welche das Haus den Anträgen der Kommission gemäß in den meisten Fällen zur Tagesordnung überging. Nachdem die letztere erledigt war, wurde die nächste Sitzung auf Freitag anberaumt und die Tagesordnung trotz des Widerspruchs des Abg. Windthorst (wegen) die erste und zweite Berathung des Klostergesetzes gesprochen. Die Ueberweisung des Entwurfs an eine Kommission wird es von nun an nicht erfolgen.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: den bisherigen Privatdocenten an der Universität Berlin Dr. Maximilian Bauer zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg i. Pr. zu ernennen. Der Privatdocent Dr. Albert Ewald in Halle ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Halle ernannt worden. Die Kaiserl. Telegraphen-Direction in Halle macht bekannt, daß am 16. d. M. in Thal in Sachsen-Roburg-Gotha eine kaiserliche Telegraphenstation in Vereinerung mit der Dtsch.-Postanstalt mit dem hiesigen Postamt Tagessdienst eröffnet wurde. Die Prov.-Corr. schreibt: Am Dienstag Nachmittag hielt Se. Majestät eine Conseil-Sitzung des Staatsministeriums ab. Am nächsten Montage darf der Monarch den Besuch seines erhabenen Freundes, des Kaisers Alexander von Rußland, erwarten, welcher seine Reise nach Ems auf einige Tage unterbricht, um in vertraulichem Verkehr mit unserem Kaiser hier zu verweilen. Außer den Festlichkeiten am Kaiserlichen Hofe wird zu Ehren des Kaisers von Rußland eine Parade in Potsdam stattfinden. Der Besuch des erlauchtesten Gastes unseres Kaisers wird vermuthlich bis zum 13. dauern, worauf Se. Majestät der Kaiser Alexander sich nach Bad Ems begibt, um dort bis zum 11. Juni zu verweilen. Kaiser Wilhelm gedenkt seinerseits, etwa am 6. Juni die Reise nach Ems anzutreten, um dort noch einige Tage mit seinem kaiserlichen Freunde zusammen zu sein. In der zweiten Hälfte dieses Monats (etwa zum 22.) erwartet unser Kaiser den Besuch des Königs Oscar von Schweden. Während der mehrtägigen Anwesenheit desselben dürfte die große Frühjahrsparade der Berliner Garnison stattfinden.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die vom 4. d. M. datirte kaiserliche Verordnung, wodurch der Bundesrath auf den 10. Mai zusammenberufen wird. Doch wird nach den einleitenden Verhandlungen: Wahl der Ausschüsse etc., wohl nur das Bankstatut einstweilen den Bundesrath beschäftigen und dann im Sommer wie alljährlich eine längere Pause eintreten, die eigentliche, auf die Reichstagsarbeiten bezügliche Thätigkeit des Bundesrathes aber erst in der zweiten Hälfte des August oder Anfang September beginnen. In einem Artikel über die geistlichen Orden und den kirchlichen Kampf sagt heute die „Prov.-Corr.“: Je unumwundener und rücksichtsloser die feindliche Stellung des Papstes dem Preussischen Staatswesen gegenüber sich jüngst offenbart hat, desto mehr mußte auch die ultramontane Einwirkung der geistlichen Orden Gegenstand ernster Erwägung und durchgreifender Abhilfe werden. Nachdem der Papst es gewagt hat, Preussische Staatsgesetze seinerseits für „ungültig“ zu erklären, kann die Regierung unseres Königs es nicht mehr geschehen lassen, daß die katholische Jugend und weite Schichten der Bevölkerung dem Einflusse geistlicher Orden überlassen werden, für welche die päpstlichen Ansprüche und Forderungen unbedingt Geltung „gleich den Aussprüchen Gottes“ haben. Wenn die angekündigte Maafregel tief und scharf eingreift in lang gepflegte und vielfach von der Achtung und Liebe der Bevölkerung getragene Einrichtungen, so trifft die Verantwortung auch für diese Folge des kirchlichen Kampfes die geistlichen Machtthronen in Rom, welche in dem Wahn und Dünkel ihrer allgemeinen Weltbeherrschung die Geschicke der Deutschen katholischen Kirche gering achten und, von Herausforderung zu Herausforderung schreitend, unsere Regierung zu immer stärkerer Abwehr nöthigen, unbekümmert darum, daß sie durch ihr Verhalten die gesammten kirchlichen Einrichtungen in Deutschland immer weiterer Zerrüttung entgegenführen. NLC. Die verstärkte Provinzialordnungskommission hat auf Antrag des Abg. Richter-Sangerhausen beschloffen, beim Abgeordnetenhaufe zu beantragen, daß die Weiterberathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Provinz Berlin im Plenum vorgenommen werde. Das Hauptmotiv dieses Beschlusses ist vermuthlich der Umstand gewesen, daß die Kommissions-Mitglieder nicht mehr in beschlußfähiger Zahl zusammenzubringen waren und daß abweichend von der billigen Rücksichtnahme, welche man sonst in Kommissionen gegen mit Geschäften überbürdete Mitglieder zu üben pflegt, gewöhnlich von einer Seite gegen die Beschlußfassung protestirt wurde, sobald nicht die erforderliche Mitgliederzahl anwesend war.

Ich ihm persönlich bewahrt, obgleich die Umstände mich zwangen, Gott, den politischen Gegner zu werden. — Nachdem ich aus dem Laufe der Ereignisse erkannt, daß der Herzog von Orleans in der Volksbewegung der Gar ein Mittel sah, sich selbst auf den Thron zu heben, da machte ich nicht Gebrauch von dem Rechte der Freundschaft, indem ich den Herzog in einer neuen Karibantenerregung auf den Weg hinzuweisen suchte, der seiner, des ersten in einigen von Gebüht, allein würdig war. Nach einer heftigen Scene, wobei der Herzog, um mich zu gewinnen, alle seine weitaussehenden, eben sehr von Ehrgeiz, als von Haß gegen den Hof ihm eingegebenen Pläne zurückwies, trennten wir uns und ich habe seitdem den Herzog nicht wieder gesehen. Ich habe aus dem Munde des Herzogs erfahren, daß seine Parole: „Monseigneur wissen, das es dem Herzoge bei all' der natürlichen Königs Härte seines Verstandes, doch an Entschlossenheit zu selbstständigem Vertrauen undeln fehlt — damit umging, ihm die General-Lieutenantschaft des Reiches, als die Gewalt, nur ohne den Titel, aus den Händen des Königs abzurufen, die des Herzogs von Orleans, oder vielmehr in die Hände derer zu stellen, welche ihrerseits den Herzog als Mittel für ihre ehrgeizigen Zwecke zu benutzen. Ich benachteiligte den Grafen Fersen von diesem Plane, und Monseigneur fand Mittel, denselben zu vereiteln. Statt der General-Lieutenantschaft des Reiches, die man ihm, dem Abgott des Pöbels, nicht hätte zuwenden können, forderte der Herzog, eingeschüchtern, einen Paß nach daffeldland.“

„Allerdings“; antwortete Stuart mit Offenheit. „Die Emigration verurtheilt den König aller der Freunde, auf welche er im Falle der Noth hätte zählen können, ein Umstand, der gewiß nicht wenig an dessen schwankender Haltung gegenüber den Ereignissen verschuldet, und gab die von ihnen Offizieren verlassene Armee dem demoralisirenden Einflusse der Stubbs Preus. Wären die Offiziere auf ihrem Posten geblieben, so verfügte Seine Majestät jetzt über eine wohldisciplinirte Armee, statt über wenige Bataillone, auf welche Bouillé noch glaubt zählen zu dürfen.“

Der Marschall schwieg. Dachte er über Stuart's Ansicht, der er selbst eine gewisse Berechtigung nicht abzusprechen vermochte, nach? Oder überlegte er, welches Betragen er gegen denselben zu beobachten habe? „Hat“, fragte er endlich, „Graf Fersen Sie vielleicht mit Briefen an einen oder den Andern von uns versehen?“

„Ich würde denselben darum gebeten haben“, versetzte der Graf mit Bitterkeit, „wenn ich hätte ahnen können, welchem Mißtrauen ich bei denen begegnen würde, für deren Sache ich mein Blut und mein Leben zu opfern bereit bin, wenn ich hätte ahnen können, daß selbst Sie, Monseigneur, an meinem Worte und an meiner Loyalität zweifeln würden.“ „Meine Worte enthalten kein Mißtrauen“, erwiderte der Marschall; „sie sind nur eine einfache Fraage, nichts weiter; im Gegentheil“ — fuhr er fort, gewonnen durch die Wahrheit, welche aus den Worten des Grafen hervorleuchtete, und außerdem fühlend, daß es unklug sein würde, einen Mann, der bereits so tief in die Geheimnisse der Emigration eingeweiht war, durch ein beleidigendes Mißtrauen zu verletzen, — „heißt ich Sie willkommen in unseren Reihen, und ich glaube, wir werden Ihnen bald Gelegenheit zu bieten haben, Ihre Anhänglichkeit an dem Thron im Kampfe gegen die Feinde zu erproben. Jetzt erlauben Sie mir, Sie der Frau Herzogin vorzustellen.“

„Monseigneur werden mit dadurch eine Gunst erweisen“, antwortete der Graf, sich leicht verbeugend, „welche ich verlange haben würde, wenn es Ihnen nicht gefallen hätte, meinen Wünschen in dieser Beziehung zu vorzukommen.“

Und damit führte der Marschall den Grafen durch drei oder vier Zimmer nach den von der Herzogin bewohnten Gemächern. (Fortsetzung folgt.)

„Wie?“ rief der Marschall erstaunt, „Sie sind es, der den Hof von den Plänen des Herzogs in Kenntniß gesetzt hat?“ „Ich, Monseigneur“, antwortete Stuart; „und wenn ich dadurch die mich verrath an der Freundschaft beging, so war mit derselben durch eine Prinzipien geboten, durch meine Anhänglichkeit an dem Thron, der ich ungenüher alle andern Rücksichten schmelzen müssen.“ „Sichem“, fuhr der Graf fort, „klich ich mit dem Grafen Fersen, nur durch ihn mit dem Hofe, in fortdauernder Verbindung. Graf Fersen dachte mich für die Emigration zu gewinnen, die ich principiell mißbilligte. Jugend entdeckte mir, um mich dazu zu veranlassen, das Geheimniß von der dem vorliegenden Flucht des Königs nach Montmedy.“ „Also Graf Fersen hat Sie von der bevorstehenden Flucht Seiner Majestät in Kenntniß gesetzt?“ fragte der Marschall. „Er selbst.“ „Und Sie sagten, daß Sie die Emigration principiell mißbilligen?“

— Heute fand eine Versammlung von Delegirten der Fraktionen des Abgeordnetenhauses statt, um eine Verständigung über das Klostergesetz herbeizuführen. Die Absicht ging im Allgemeinen dahin, daß es sich nicht empfehle, Amendements zu der Vorlage zu stellen. Damit ist freilich nicht gesagt, daß man nicht verschiedene Punkte in dem Gesetze anders gewünscht hätte. So würde man z. B., wenn nicht die Parteianhänger der allgemeinen Rücksicht, das Gesetz möglichst anstandslos zu Stande kommen zu lassen, untergeordnet würden, die vierjährige Frist für die Orden und Kongregationen zu Unterzwecken sicherlich nicht acceptirt und noch weniger dem Minister die allgemeine Vollmacht erteilt haben, einzelnen Ordensmitgliedern sogar noch über die vierjährige Frist hinaus die Ausübung der Lehrthätigkeit zu gestatten. Von einigen Seiten wurde hervorgehoben, daß auch eine Beschränkung der Krankenpflegeorden wünschenswert gewesen sein würde. — Die ultramontane Presse erhebt gewaltige Geschrei darüber, daß der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen gewagt hat, auf Grund des Artikels 1 des (im Reichslande noch gültigen französischen) Concordats in Verbindung mit der Ministerialentscheidung vom 30. Mai 1870 die nicht herkömmlichen Professionen zu verbieten und die hergebrachten Umzüge nur mit Ermächtigung der Ortspolizeibehörde zu gestatten. Es ist ganz unerfindlich, wie die ultramontane Presse sich über einen Beamten beklagen mag, der lediglich die Vorschriften der Gesetze und im vorliegenden Falle sogar der heute in dem gut katholischen Frankreich noch geltenden Gesetze befolgt. — Aus dem vom Abgeordneten Löwenstein erstatteten Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend das Vormundschaftswesen ist zu entnehmen, daß in der Kommission die Grundprinzipien des Entwurfs von sämtlichen Mitgliedern gebilligt wurden, und daß auch im Einzelnen nur geringe Abänderungen gegenüber den Beschlüssen des Herrenhauses vorzunehmen waren. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Geschäftsthätigkeit Minderjähriger und die Aufhebung der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand wegen Minderjährigkeit ist von der betreffenden Kommission fast ganz unverändert angenommen worden. — Die dritte Abtheilung beantragt, die im sechsten Königsberger Wahlbezirk am 12. April d. J. an Stelle des Abg. v. Anum vollzogenen Nachwahl, aus welcher der Gutbesitzer Muntz hervorgegangen ist, sammt einer Anzahl Wahlmännervahlen für ungültig zu erklären.

NLC. Die Reichsjustizkommission gelangte in ihrer vorgestrigen Sitzung zu dem das „Urtheil“ behandelnden zweiten Titel (§§ 262—284). Die §§ 262—276 wurden nach kurzer Debatte mit einem redaktionellen Zusatz zum § 266 angenommen, nachdem ein auf das Theilurtheil bezüglicher Antrag des Abg. Bähr mit Stimmengleichheit abgelehnt war. Zu einer längeren Diskussion führte ein die sog. Disfraktion der Kosten zu Gunsten der Anwälte betreffender Antrag des Abg. Reichenperger, wurde aber schließlich mit geringer Stimmenmehrheit abgelehnt. Zu § 277 erhielt ein Zusatzantrag des Abg. Reichenperger die Mehrheit, wonach alle Urtheile in ein laufendes Register eingetragen werden sollen. Die §§ 278—282 fanden mit einem nicht wesentlichen Antrage des Abg. Becker Annahme. Bei § 283 entstand eine lebhafteste Debatte über einen Antrag des Abg. Strudmann, welcher die Savignysche Theorie über die Rechtskraft der Entscheidungsründe in den Entwurf einführen wollte. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt und der § 283 angenommen mit Ausnahme des auf Antrag des Abg. Bähr gestrichenen Absatz 3. Der § 284 wurde nicht beanstandet.

Gestern Vormittag um 9 Uhr reiste der Abg. Dr. Laszker von hier ab. Dr. Laszker reist heute nur bis Marburg; dort bleibt er über Nacht und begiebt sich morgen nach Heidelberg, wo wiederum Raft gemacht wird. Am Sonnabend trifft Laszker bei seinem Bruder, dem Kaufmann Max Laszker in Freiburg (Breisgau) ein. Die Potsdam-Magdeburger Bahnverwaltung hatte dem noch angegriffenen Abgeordneten und dessen Begleiter ein apartes Coupé eingeräumt und in anerkennenswerther Liebenswürdigkeit sich verpflichtet, dem Reconalescenten bis nach Freiburg hin die aufmerksamste Bedienung und Verpflegung zu Theil werden zu lassen.

Es befaßt sich nicht, daß seitens der Reichsregierung in der Medlenburgerischen Verfassungsfrage ein directes Eingreifen der Reichsgesetzgebung in nahe Aussicht gestellt worden ist.

Die Mittheilung über den Rücktritt des Ober-Präsidenten von Bodelschwingh soll sich bestätigen. Was das Motiv anbelangt, so ist nicht anzunehmen, daß lediglich Gesundheitsrücksichten bestimmend gewesen seien. Bekanntlich sind seit fast einem Jahre wiederholt Stimmen in Hessen laut geworden, welche Bodelschwingh eine laien Handhabung der Maigesetze in der von dem „höflichen“ Bisthumsverweser Hahneregierten Diocese Fulda beschuldigen.

Am 2. Mai starb hierselbst, 62 Jahre alt, der ehemalige Redacteur der von ihm 1844 gegründeten Gerichtszeitung „Publicist“, Dr. A. F. Ehle.

In der letzten Woche haben an der hiesigen Börse wieder bedeutende Goldankäufe, namentlich für belgische Rechnung, stattgefunden. Für 20 Markstücke ward ein Aufgeld von 4 pro mille bezahlt. Da Napoleons von 1634 auf 1638 gestiegen, russische Imperiales dagegen unverändert geblieben sind, läßt sich erkennen, daß Frankreich einen fortwährenden Goldbedarf hat. Man glaubt daher, daß der Export nach Belgien für französische Rechnung geschieht, wie es auch schon früher der Fall war.

Nach einer erfolgten Veröffentlichung der Direction der Rheinischen Eisenbahngesellschaft betragen die Geldbedürfnisse derselben, welche in der nächsten Generalversammlung für die neuen Projekte verlangt werden, höchstens 4 Millionen Thaler.

Im Laufe dieses Monats wird das diesjährige Panzer-Uebungsgeschwader, welches aus den Panzerfregatten „Kaiser“, „König Wilhelm“ und „Kronprinz“, der Panzerfregatte „Ganfa“ und dem Aviso-

dampfer „Falk“ besteht, in See stechen. Von den zu dem Geschwader gehörigen Schiffen sind die Fregatte „Kaiser“ und die Korvette „Ganfa“ ganz neu und erst in diesem Jahre der deutschen Kriegsflotte eingereicht worden. Die Panzerfregatten „König Wilhelm“ und „Kronprinz“ gehören zwar der Marine seit 1868 an, haben aber bis jetzt erst eine Uebungsfahrt mitgemacht. Sie gehörten im Jahre 1870 zu dem Uebungsgeschwader, welches nur bis Portsmouth gelangte und von dort wegen Ausbruch des Krieges wieder zurückbeordert wurde. Trotz dieser nur kurzen Fahrt hatte der „König Wilhelm“ doch Schaden gelitten. Seine beiden großen Maschinenkessel hatten Risse erhalten, sind aber seitdem durch neue ersetzt worden. Das mächtige Schiff führt 23 Ringgeschütze von 24 Ctm. Weite, welche Geschosse von 300 Pfund Gewicht schleudern und hat eine Geschwindigkeit von 14 Knoten. Der „Kronprinz“ ist mit 16 Zweihundertpfündern bewaffnet, Ringgeschütze von 21 Ctm.; sein Fahrgehwindigkeit wird auf 16 Knoten angegeben, was etwa der Schnelligkeit der Eisenbahnpostzüge gleichkäme. Das gesammte Uebungsgeschwader erfordert einen Mannschaftsbestand von mehr als 2100 Mann, welche durch Einberufung von Marine-Reservisten ergänzt werden soll. Eigenthümlich ist, daß an demselben Tage, an welchem nach Allerhöchster Bestimmung das Geschwader seine Fahrt beginnen soll, am 19. Mai auch das französische Uebungsgeschwader den Hafen von Toulon verläßt.

Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist in Göttingen Prof. Ewald, der bekannte Reichstagsabgeordnete für die Stadt Hannover, gestorben. Ewald war am 16. November 1803 zu Göttingen geboren; er wurde im Mai 1827 zum außerordentlichen und im Sommer 1831 zum ordentlichen Professor der orientalischen Sprachen an der Universität Göttingen ernannt und als einer der „Sieben Göttinger Professoren“ wegen der am 17. November 1837 eingereichten Protestation gegen die Aufhebung des Staatsgrundgesetzes vom Könige Ernst August am 16. Dezember 1837 seines Amtes entsetzt. Vom Mai 1838 bis September 1848 gehörte er der Universität Tübingen an und kehrte darauf in seine Göttinger Stellung zurück; er wurde aus derselben zum zweiten Male entlassen, als er nach der Annexion Hannovers der preussischen Regierung den Eid verweigerte, zweimal unter die Anklage der Majestätsbeleidigung gestellt, wurde er zweimal freigesprochen. Seit 1869 hat Ewald für die Stadt Hannover dem Reichstag angehört, in welchem er bei jedem Anlaß gegen die Annexion Hannovers an Preußen Protest einlegte.

* Zum Reichseisenbahn-Gesetz-Entwurf.

In dem Entwurf des neuen Reichseisenbahngesetzes sind diejenigen Bestimmungen von besonderer Schärfe, welche sich auf die Aufsicht der Reichsbehörden über die Eisenbahnen beziehen. Der Reichsaufsichtsbehörde werden sehr ausgedehnte Befugnisse beigelegt, wie das Recht, die Eisenbahnverwaltungen zur Rechenschaft zu ziehen, die Vorlegung von Geschäftsbüchern, Akten und sonstigen Beweismitteln zu verlangen, durch Kommissare an Ort und Stelle Ermittlungen zu veranstalten, Zeugen und Sachverständige vernehmen zu lassen, Revisionen der Eisenbahnen in Bezug auf den baulichen Zustand und die Ausrüstung, wie auf die Verwaltungs- und Betriebsrichtungen zu bewirken, die Einreichung periodischer Rechnungsabschlüsse zu verlangen u. s. w. Es leuchtet ein, daß mittelst dieser geschlossenen Vorschriften endlich eine Einheit in das deutsche Eisenbahnwesen gebracht und der Willkür der Verwaltungen dem reisenden Publikum gegenüber wird gesteuert werden können. Die Anordnungen und Verfügungen der Reichsbehörde können nöthigenfalls zwangsweise in Vollzug gesetzt werden. Privateisenbahnen können mit Geldstrafen belegt werden, verantwortliche Vorstandsmitglieder und andere Oberbeamte, deren Qualifikation sich nicht als genügend erweist, sind ihrer Funktion mit der Wirkung zu entheben, daß sie bei derselben oder einer anderen Eisenbahn auch in anderer Stellung nicht ohne Genehmigung des Reichseisenbahnamts verwendet werden dürfen. Bahnpolizeibeamte, Lokomotivführer und Heizer unterliegen Geldstrafen, und wenn sie die zu ihrem Dienste nöthige Qualifikation nicht besitzen auf Verlangen der Reichsbehörde vorläufig der Enthebung von Dienste. Gegen die Verfügungen des Reichseisenbahnamtes steht den Betheiligten die Berufung an das durch richterliche Mitglieder verstärkte Eisenbahnamt zu. In Betreff der Konzeptionierung und Anlage der Eisenbahnen überläßt der Entwurf die Entscheidung den Einzelstaaten auf Grund der Normativbestimmungen, welche der Bundesrath entwerfen soll. Die Regelung der Tarife und Fahrpläne wird dem Reiche vollständig übertragen, auch kann ferner die Erlaubniß zu Bahnfusionen, sei dieselbe vorübergehender, sei sie dauernder Natur, nur noch von Seiten des Bundesraths erteilt werden. Diese letztere Bestimmung ist von besonderer Wichtigkeit, denn bekanntlich pflegen durch solche Fusionen die wohlthätigen Wirkungen der Konkurrenz beseitigt zu werden. Einen großen Fortschritt enthält der Entwurf in den Bestimmungen, daß die Anlagen und Baulichkeiten anderer Bahnen gegen Entschädigung benutzt werden können und daß Jedermann die Befugniß haben soll, zur Beförderung von Gütern Wagen in den Eisenbahnbetrieb einzustellen.

Halle, d. 7. Mai.

— Die Baulust in unserer Stadt hat trotz der allgemeinen ungünstigen Geschäftslage seither nicht abgenommen, war vielmehr in diesem Jahre stärker als je. Zum Theil findet auch das aus den Aktienbefugnisse gegogene Kapital in dem Häuserbau Verwendung. Die Preise der Grundstücke halten sich demzufolge auf ihrer früheren Höhe, z. B. wurden in diesen Tagen von den Löwenbühlischen Bauplänen an der Augustastrasse einige zu 100 Thlr. pro Quadratruthe, dagegen einige am Seifsthor zu 50 Thlr. verkauft.

— Endlich hält der Frühling seinen Einzug mit all seinen grünen und blühenden Gaben. Nachdem Aprikosen und Pfirsiche abgeblüht haben, stehen die Kirschbäume in voller Blütenpracht, die lieblich ge-

rötheten Apfelblüthen sind gleichfalls sich zu erschließen im Begriff, der Wein hat seine Blätter entfaltet, alle Obstbäume weisen einen seltenen Reichthum von Tragknospen auf. Der erste herkömmliche Maihäfer ist aus der Haide annoncirt worden. Auf den Blumenständen sind, nach dem gefrigen erquickenden Regen, die schönsten Spenden des Lenzes in großer Zahl und Mannichfaltigkeit aufgestellt.

Vermischtes.

[Amerikanisches.] Ein Mann in Nevada, der sieben heirathsfähige Töchter hatte, gewann ein Blatt, das Gerücht auszufreuen, daß er sieben Fässer mit Gold gefüllt in seinem Keller eingeschlossen hätte, und in fünf Monaten waren alle seine Mädchen verheirathet. — In San Francisco besteht die Sitte, daß die Eltern eines wohlhabenden Mädchens, welches heirathet, bei Juwelieren eine ganze Juwelenausstellung miethen, die dann im Braut Hause aufgestellt und als Sammlung von Hochzeitsgeschenken ausgegeben wird. Unter den Säulen ist gewöhnlich ein Vertrauensmann des Juweliers vertreten, der post festum alles wieder zusammenpackt und fortträgt. — Auf einem Bahnhofe in Chicago verabschiedete sich kürzlich ein Ehepaar, und der nach Europa abreisende Gatte sagte: „Vergiß mich nicht, und höre nicht auf, mich zu lieben!“ „Niemals, niemals!“ schlochte die Frau, zog ihr Taschentuch heraus und machte einen Knoten darin, damit sie sich des Versprechens erinnere. — In New-York haben gefallsüchtige Damen auf den Promenaden ein neues Mittel in Anwendung genommen, um zu wissen, ob Herren, die ihnen begegnen, ihnen nachsehen. Um sich nämlich das Umblücken zu ersparen, das doch nicht „anständig“ ist, haben sie in die Fächer, die ihnen zugleich als Sonnenschirme dienen, kleine Spiegel eingesezt, die ihnen alles zeigen, was auf der Straße hinter ihnen geschieht. Sie sehen also auch, wenn sie mit „Nachsicht“ bewundert werden. — Die Lokalzeitung von Graf Valley schrieb kürzlich: „Das hübscheste Mädchen in unserer Stadt hält sich auf der Promenade leider nicht genug aufrecht.“ Eine Woche gingen nun alle Mädchen der Stadt fernzugehen, und jedes Mädchen sagte: „Die abschlechtige Zeitung! Mama, gehe ich nicht gerade?“ — Auf dem Erzgebirge liegt noch immer viel Schnee und die Frühlingssonne, so sehr sie sich bemüht, ihn zu schmelzen, kann seiner nicht Herr werden.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Der Geschäftsbericht der Mansfeld'schen Kupferwerke bauenden Gewerkschaft zu Eisleben pro 1874 bezieht das verfloßene Jahr als ein befriedigendes. Allerdings seien zwar die Kosten bei dem Kupfererzabbau im Vergleich zum Vorjahre gestiegen, die Förderung der schmelzwürdigen Erze selbst habe abgenommen, indessen sei es gelungen, durch eine wesentliche Metallanreicherung des wirklichen Schmelzmaterials in Verbindung mit Reduktion der Hüttenkosten dennoch erheblich günstigere Gesamtergebnisse zu erzielen. Diefelben würden noch ungleich befriedigender ausgefallen sein, wenn die Kupfererze nicht um 1 Tblr. 7 Sgr. 8 Pf. pro Tdr. und der Silberpreis nicht um 7 Sgr. 8 Pf. pro Pfd. niedriger gewesen wären, als im Jahre 1873. In diesen durch die Handels-Conjunktur begründeten Bedencktheilungen liege allein gegen das Vorjahr eine relative Minderernte von zusammen 152,000 Tblr., welche dem Ertrage des Jahres 1874 verloren gegangen sei und welche um so bedauerlicher erseheine, als gerade in dieser Zeit 7740 Centner Kupfer aus den Vorkäufen von ultimo 1873 verkauft worden seien. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse und die im Allgemeinen günstigen Ertragsverhältnisse der Nebenwerke ist es möglich gewesen, pro 11. Semester pr. eine Ausbeute pro Kur von 540 Tblr. = 414,720 Tblr. festzusetzen, dazu die Ausbeute pro 1. Semester ej. a. pro Kur 120 Tblr. = 92,160 Tblr. giebt in Summa pro Kur 630 Tblr. oder 506,880 Tblr., wovon unter sich 276,071 Tblr. Ueberflüsse von den Nebenwerken bezuhen. An öffentlichen Ausgaben, Beiträgen zur Knappschaftskasse, Extraverwaltung an Arbeiter etc. wurden insgesamt 213,213 Tblr. gezahlt. An Produkten wurden verkauft: 111,321 Etr. Kupfer, 46,117,443 Pfd. Silber, 61,570 Etr. Schwefelsäure, 2176 Etr. Sulfat und verschiedene andere Produkte, woraus insgesamt 4,718,805 Tblr. gelöst wurden. Dem gegenüber stehen an den verschiedenen Kosten 4,118,207 Tblr. Die Neben-Ergebnisse betrachten 3,767,161 Tblr., welchem Betrage an Ausgaben gegenübersteht 3,491,087 Tblr., so daß ein Gesamt-Nettoertrag von 588,211 Tblr. verbleibt. — Das Verbands der Mansfeld'schen Kupferwerke bauenden Gewerkschaft mit Ausschluß des Werthes der Berg- und Hüttenwerke stellt sich auf 5,409,395 Tblr., gegen 1873 mehr 176,654 Tblr.; die Anleihen betragen noch am 31. Dezember 1874 2,075,000 Tblr.

Lotterie.

In der am 5. d. fortgesetzten Ziehung 5. Klasse 87. königlich sächsischer Landeslotterie fielen folgende Gewinne auf die beigezeten Nummern: 500000 M. auf Nr. 5474; 100000 M. auf Nr. 83698; 15000 M. auf die Nrn. 4303, 34277, 53672; 5000 M. auf die Nrn. 82979, 97311; 3000 M. auf die Nrn. 1921, 12217, 18840, 27565, 28704, 30954, 40373, 42439, 42722, 51098, 52889, 62468, 68073, 68985, 71510, 71702, 72728, 75705, 76441, 78991, 79507, 79869, 81592, 81887, 83310, 87043, 87153, 87215, 92595, 95315. 1000 M. auf die Nrn. 803, 2239, 2242, 2483, 12204, 13890, 19801, 21126, 22295, 25449, 26862, 28814, 31504, 33108, 35280, 36157, 37118, 38975, 45983, 46897, 51635, 54650, 55153, 57846, 60663, 60878, 63163, 68984, 70092, 70347, 70824, 71818, 74698, 76732, 77105, 87580, 90597, 95816, 96576, 97652. 500 M. auf die Nrn. 1436, 2647, 4292, 7770, 10558, 15689, 15766, 15874, 17479, 17821, 20348, 20810, 25611, 27779, 31046, 31532, 32232, 41087, 41490, 51197, 51518, 52951, 54570, 57230, 59308, 60051, 62208, 64287, 65792, 65942, 66391, 70556, 72336, 74455, 78955, 81063, 83765, 84607, 86113, 86191, 89469, 90433, 93000, 97470, 97705, 99287.

Verzeichnis der in Halle im Monat April 1875 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	pro Etr.	Wrt. Kpf.		pro Pfd.	Wrt. Kpf.
Welsen	9	60	Bohnen	—	21
Reggen	8	76	Linien	—	27
Gerste	9	08	Erbsen	—	22
Hafer	10	12	Hutten	—	1
Hen	6	27	Rüböl a. d. Keule	—	63
Kartoff.	2	16	do. gewöhnliches	—	57
Erbsen	4	20	Kaltfleisch	—	48
Eier	3	24	Hammelfleisch	—	59
			Schweinefleisch	—	56

Die Polizei-Verwaltung.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 5. Mai. Die Stimmung der heutigen Fonds- und Actienbörsen war in allen wesentlichen Punkten als matt zu bezeichnen; die auswärtigen Notierungen trafen niedriger und besonders unangenehm Pariser Privat-Telegramme ein, die während einer Befestigung der Landes hundertlich waren. Auf speculativem Gebiet festen die Course zumeist unter achzigem Niveau ein und konnten sich, trotz periodischer Besserung und obgleich das Angebot nirgend dringend auftrat, auch dann nur schwach behaupten. Im Allgemeinen trat die Spekulation auch heute nicht aus ihrer Reserviertheit heraus. — Der Kapitalmarkt bewahrte seine feste Haltung, zeigte aber gleichfalls nur wenig Leben; die Casparwerthe der übrigen Geschäftszweige blieben still und schon aus diesem Grunde in den Coursen wenig verändert. Der Geldbestand zeigte keine wesentliche Veränderung; im Privat-Bankverkehr betrug das Diskonto 2%—3% für feinste Werte. Von den Defterriechischen Spekulationspapieren traten Kreditaktien und Franzosen, letztere zu sehr erheblich niedrigen Coursen, am meisten in Verkehr; Lombarden waren ruhiger, aber gleichfalls matter. Die fremden Fonds und Actien waren schwach beauftragt und ruhig; Etrien matt, Russische fest und theilweise gefragt. Deutsche und Preussische Staatsfonds sowie landwirthschaftliche, Privat- und Rentenwerte verkehrten bei recht fester Tendenz in mäßiger Umsatze. Privat-Actien blieben beauftragt und still. Preussische theilweise etwas schwächer. In Eisenbahnactien fand verhältnismäßig lebhaftes Geschäft nur für die Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Sächsischer und Rumänische Actien statt, die sich ausnahmslos matter stellten. Bankactien und Industrieactien hatten nur geringfügige Umsätze für sich zu schwach beauftragten Coursen; deren speculative Devisen matter, aber etwas lebhafter.

Emittirte Anleihe (4 1/2%) 105,80 Bz. Staats-Anleihe (4%) 98,50 Bz. Staats-Schuldenscheine (3 1/2%) 9,80 Bz. Pr.-Anleihe 1855 a 100 Tblr. (3 1/2%) 136,75 Bz.

Magdeburger Börse vom 5. Mai. Amsterdam kurze Sicht 175,10 Gd. Paris 8 Tage — London 8 Tage 20,62 Bz. Consolid. Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2% 105,80 Gd. Dampfschiff-Actien 4% — Dampfschiff-Actien 5% 101 Gd. Magdeburger-Leipziger Eisenbahn-Actien 4% — do. Lit. B. Eisenbahn-Actien 4% — do. Prioritäts-Actien 1 u. 2. Emiff. 4% — do. Prioritäts-Actien von 1851 3. Emiffion 4% — do. Prioritäts-Actien von 1856/1862 4. Emiff. 4% — do. Prioritäts-Actien von 1866/1867 5. Emiffion 4% — do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiffion 4 1/2% 110 Bz. do. von 1874 7. Emiffion 4 1/2% 99 Bz. Magdeburger-Halbsteiner Eisenbahn-Actien 4% — do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5% 99,90 Bz. do. 4% Dblig. pr. 1851 4% 92 Gd. do. 4 1/2% Dblig. 1. Emiffion 4 1/2% — do. 4 1/2% Dblig. 2. Emiffion 4 1/2% — do. 4 1/2% Dblig. 3. Emiffion 4 1/2% — Magdeburger-Mittelberger Stamm-Actien 3% 72,75 Bz. do. Prioritäts-Actien 4 1/2% — Magdeburger-Stadt-Dblig. 4 1/2% 100,60 Gd. do. Alig. Bf. Actien 288 Bz. do. Feuerwerk-Actien 2430 Gd. do. Hagelocri-Actien 225 Bz. do. Lebensvers. Actien 2-0 Gd. do. Rückvers. Actien 530 Gd. do. Wasser-Actien — do. Gasactien 4% 130 Gd. do. Alig. Gasactien 4% 91 Gd. do. Bauverein-Actien 4% 74 Bz. do. Privatbank-Actien 4% 108 Gd. do. Wechselbank-Actien 01 Gd. do. Baubank-Actien 4% 80 Bz. do. Bergwerks-Actien 4% — do. Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Actien 4% — do. Spirit-Actien 4% 25 Bz. do. Bräubenbau-Actien 4% — Neustadt-Brauerei-Actien 4% 102 Gd. Buechel u. G. Actien 4% — Anhalt-Schneebeder Actien 4% — Caroslin, consolid. Bergwerks-Actien 4% — Chem. Fabrik Pöckau-Actien 4% 178 Gd. Dessauer Gasactien 4% — Eisengießerei Nienburger Actien 4% 56 Bz. Marie, consolid. Bergwerks-Actien 4% 52 Gd. Eubenburger Maschinenfabrik-Actien 4% 40 Bz.

Leipziger Börse vom 5. Mai. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 f 3% 95,80 P., do. Kleinere 3% 95,20 C., do v. 1855 v. 100 f 3% 87,50 P., do v. 1847 v. 500 f 4% 99,10 P., do v. 1852-1868 v. 500 f 4% 99,20 Bz., do v. 1869 v. 500 f 4% 99,10 Bz., do v. 1853-1858 v. 100 f 4% 99,20 Bz., do v. 1869 v. 100 f 4% 99 Bz., do v. 1869 v. 50 u. 25 f 4% 99 Gd., do v. 1870 v. 100 u. 50 f 4% 99,20 P., do v. 500 f 5% 103,75 Bz. u. P., do v. 100 f 5% 103,30 C., do. Eisenbau-Actien Lit. A. 3 1/2% 91 P., do. Eisenbau-Actien Lit. B. 4% 99,50 P.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 5. Mai. Weizen 180—195 M. Roggen 160—170 M. Gerste 160—195 M. Hafer 185—200 M. pr. 1000 K. Magdeburger Börse. d. 5. Mai. — Kartoffelweizen, pr. 10,000 Liter, loco ohne Fass 53,75 M. Liverpool, d. 6. Mai. Baumwolle (Anfangsbericht). Durchschnitlicher Umlatz 10,000 Ballen. Unverändert. Schlussbericht 4000 Ballen amerikanischer Liverpool, d. 5. Mai. Baumwolle (Schlussbericht): Umlatz 10,000 Ballen. davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Curats unregelmäßig. Amerikanische Versicherungen angeboten, etwas billiger, Good fair Comra Ma. Juni-Versicherung durch den Südzucker 6 1/2%. Middl. Orleans 8 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dholker 5 1/2, middl. fair Dholker 4 1/2, good middl. Dholker 4 1/2, fair Dholker 4 1/2, fair Broad 5 1/2, new fair Comra 5 1/2, good fair Comra 5 1/2, fair Madras 5, fair Pernam 8 1/2, fair Sumatra 8 1/2, fair Egyptian 9. Petroleum. Berlin, d. 5. Mai. Pr. 100 Kilo loco 27 M., pr. April 25,2 Bz., pr. April Mai — pr. Sept./Oct. 26 Gd. — Hamburg: Matt, Standard white loco 12,50 Bz., 12,10 Gd., pr. Mai 11,50 Gd., pr. Aug./Dec. 12,01 Gd. — Bremen (Schlussbericht): Standard white loco 11 M. 20 Pf. Bz., pr. Sept. 12 M. Bz. Schwach. — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 28 1/2 Bz. u. Bz., pr. Mai 27 Bz., 27 1/2 Bz., pr. Juni 27 1/2 Bz., pr. Sept. 29 1/2 Bz., pr. Sept. Dec. 29 1/2 Bz. Matt. — New-York (d. 5. Mai): Petroleum in New-York 12 1/2, do. in Philadelphia 12 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C. 15/4.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffleuse bei Trotha) am 6. Mai Abends am neuen Unterpegel 2,02 Meter, am 7. Mai Morgens am Unterpegel 2,02 Meter. Am 6. Mai Abends am alten Unterpegel 1,02 Meter, am 7. Mai Morgens am Unterpegel 1,02 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 5. Mai Vorm. 1,3 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 5. Mai. Am Pegel 1,32 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 5. Mai 77 Cent. = 1 Elle 9 Zoll unter Null.

Meteorologische Beobachtungen.

	5. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,48 Par. L.	334,57 Par. L.	334,60 Par. L.	334,88 Par. L.	335,25 Par. L.
Dunstdruck	3,58 Par. L.	2,98 Par. L.	3,81 Par. L.	3,25 Par. L.	3,25 Par. L.
Rel. Feuchtigkeits	76,5 pCt.	76,5 pCt.	71,5 pCt.	76,5 pCt.	76,5 pCt.
Luftwärme	9,8 C. Rm.	17,4 C. Rm.	11,4 C. Rm.	12,0 C. Rm.	12,0 C. Rm.
Wind	80 1.	0 1.	0 1.	0 1.	—
Himmelsansicht	völlig heiter.	heiter 3.	völlig heiter.	heiter 1.	—
Wolkensform	—	Camulus.	—	—	—
	6. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,84 Par. L.	334,56 Par. L.	333,97 Par. L.	334,46 Par. L.	334,46 Par. L.
Dunstdruck	3,41 Par. L.	2,78 Par. L.	4,21 Par. L.	3,82 Par. L.	3,82 Par. L.
Rel. Feuchtigkeits	61,0 pCt.	61,4 pCt.	84,4 pCt.	76,6 pCt.	76,6 pCt.
Luftwärme	12,0 C. Rm.	12,8 C. Rm.	10,6 C. Rm.	11,8 C. Rm.	11,8 C. Rm.
Wind	0 1.	NW 1.	W 1.	—	—
Himmelsansicht	heiter 1.	bedeckt 10.	sternl. heiter 5.	sternl. heiter 5.	—
Wolkensform	Stratus.	Nimbus.	Stratus, Nimb.	—	—

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hugo Sundermann** zu Schleuditz haben:

- a. die Kaufleute **G. Simon Söhne** in Mainz,
 - b. die Kaufleute **Starckoff & Nathmann** in Delitzsch,
 - c. der Kaufmann **Karl Lauterbach** in Schleuditz,
- nachträglich Forderungen 96,90, 107,50, 25,75 Mark angemeldet. Zur Prüfung ist ein Termin auf

den **11. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr** vor dem Herrn Kreisrichter **Vogge**, Zimmer Nr. 16, anberaumt, in welchem die Gläubiger, welche ihre Forderungen bereits angemeldet haben, erscheinen können.

Merseburg, den 2. April 1875.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Commissar des Konkurses.

Bekanntmachung.

Der auf 17,275 M. 19 $\frac{3}{4}$ veranschlagte Neubau eines Geschüttschuppens vor dem Marienthore hier selbst, soll in General-Entreprise durch Submission an den Mindestfordernden verdingen werden und ist hierzu auf **Donnerstag den 20. Mai cr. Vorm. 10 Uhr** Termin im Geschäftslokale der unterzeichneten Verwaltung vor dem Neuthor 940 anberaumt. Dasselbst liegen auch täglich während der Dienststunden Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen zur Einsicht aus.

Die bis zum Termin ebendasselbst einzureichenden Offerten müssen versiegelt und mit der Aufschrift

„Submission auf den Bau eines Geschüttschuppens“ versehen sein.

Die Gebote werden nach Procent unter dem Kostenanschlag gestellt und ist in den Offerten zu erklären, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben sind.

Raumburg, den 5. Mai 1875.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die dem **Karl Friedrich Jäckisch** in **Rastenberg** zugehörige, daselbst gelegene, nachstehend beschriebene Brauereibesitzung mit Felsenkeller:

Fund- buch- Nr.	Flächen-Gehalt alter Ar Rth.	neuer Ar Rth.	Klasse	Terminliche Lage u. Gegen- Grundsteuer M. $\frac{3}{4}$	Neues Stand des Grundbesitzes Ar □ M.	Neues Flächenn. Ar □ M.
7	—	8 $\frac{1}{2}$	A.	—	76 $\frac{1}{2}$	Bohnhaus 1 73
—	—	17 $\frac{1}{2}$	A.	—	35	Brauhaus 3 56
94 b.	—	11 $\frac{3}{4}$	C.	—	17 $\frac{1}{2}$	Nebengebäude 2 39
—	—	2 $\frac{1}{2}$	„	—	6	Felsenkeller — 51
—	—	22	D.	—	6 $\frac{1}{4}$	Beetgarten 4 48
—	—	1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{4}$	G.	—	40	Hofraum 16 33
		1 2 $\frac{1}{2}$				29 —

die Brauerei

nebst zugehörigem Brauerei-Inventar soll der letztwilligen Verfügung des Besitzers gemäß verkauft werden.

Es ist hierzu Termin auf

Sonnabend den 29. Mai d. J.
Morgens 10 Uhr

im **Rathskeller** in **Rastenberg** anberaumt worden und werden Kaufliebhaber eingeladen:

in demselben vor der daselbst anwesenden Deputation des unterzeichneten Vorsitzamtes zu erscheinen.

Wegen der Kaufbedingungen wird auf das im Rathskeller in **Rastenberg** aushängende Versteigerungspatent verwiesen, auch ist Herr Rector **Kronbold** in **Rastenberg**, Vormund der minderjährigen Geschwister **Jäckisch**,

bereit, etwaige weitere gewünschte Auskunft zu ertheilen. Mit seiner Zustimmung wird bei annehmbarem Gebote der Zuschlag gegeben werden.

In diesem Falle werden auch an demselben Tag die vorhandenen **Brau-Vorräthe** an **Hopfen**, **Malz**, **Gerste** u. s. w. auf das Meistgebot gegen **sofortige baare** Zahlung versteigert.

Buttschadt, den 23. März 1875.

Großherzoglich S. Justizamt das.
G. Menneken.

Substitutions-Patent.

Erbregulirung halber sollen die zum Nachlasse des Gastwirthes **Herrn Wilhelm Bauer**, weil. in **Hartmannsdorf** bei **Grossen** gehörigen Immobilien:

- I. Gasthof mit Deconomiegebäuden und Garten, Feld, Wiesen und Holzgrundstücke, Nr. 22, 58, 61, 77, 59 der Uebersichtskarte von **Hartmannsdorf**, Nr. 256, 307, 312 der Uebersichtskarte von **Rauba** und Nr. 64, 65 der Uebersichtskarte von **Seifartsdorf**, zusammen auf 42,705 Mark = 14,235 \mathcal{R} . tarirt,
- II. die Feldgrundstücke Nr. 1887, 1897 der Uebersichtskarte von **Eisenberg** (im **Sportenthale**), 5700 Mark = 1900 \mathcal{R} . tarirt,

gerichtlich versteigert werden, und zwar die Immobilien unter I. **Mittwoch d. 26. Mai d. J. Vormitt. 10 Uhr**

an **Ort und Stelle**, die Grundstücke unter II. **Donnerstag d. 27. Mai d. J. Vormitt. 10 Uhr**

an **Amtsstelle** die Grundstücke in **Seifartsdorfer** und **Eisenberger** Flur nach Befinden in kleineren Parzellen.

Ort der Zusammenkunft für den 1. Tag ist der **Bauersche** Gasthof in **Hartmannsdorf**.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsobjecte und die Versteigerungsbedingungen sind an **Amtsstelle** einzusehen. **Eisenberg**, den 12. April 1875.

Herzogl. Sächs. Gerichtsamt.
J. B. M. Pöschmann.

Verpachtung.

Die verwitwete Frau **Mackenrodt** hat mich mit der Verpachtung ihres zu **Klein-Bodungen** belegenen, ungefähr 264 Morgen großen, früheren Erbpachts-Domainengutes, wobei sich 23 Morgen vorzüglicher Wiesen befinden, beauftragt, und habe ich zur Verpachtung an den Meistbietenden einen Termin auf

den **28. Mai Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr**

hier in **Nordhausen** im **Hötel zum Schiff** anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Verpachtung erfolgt auf 18 Jahre von **Johannis** dieses Jahres ab. Gebäude und Inventar sind vollständig. Das Gut liegt hart an der **Pustleben-Großbodungen** Chaussee, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt **Beicherode** und 1 Stunde von der **Eisenbahnstation**.

Die Bedingungen sind auch schon vor dem Termine bei mir oder bei Frau **Mackenrodt** in **Klein-Bodungen** einzusehen — auch wird Abschrift gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt.

Nordhausen, den 4. Mai 1875.

Jazdzewski, Rechtsanwalt.

Wirthschafts-Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft Seitens des **Deconomen Herrn Karl Beinert** hier versteigere ich

Montag den 10. Mai d. J. Vormittag 9 Uhr

in dessen Wirthschaftsgebäude

- 6 Stück gute Ackerpferde, dänische Rasse,
 - 13 = schwere Milchkuhe,
 - 5 = halbennglische Schweine,
- sowie Wagen, Eggen, Walzen und andere Wirthschaftsgeräte gegen baare Zahlung und laube Kauflustige hierzu ergebenst ein.

Eisleben, den 30. April 1875.

Wagner, Kreis-Auct.-Commissar.

In Merseburg

an schönster Lage der Stadt ist ein herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus mit Garten für 42,000 Mark zu verkaufen.

Anzahlung nach Uebereinkunft.

Näheres durch

E. Kreuter, General-Agent, **Weimar**.

Mühlen-Verkauf.

In einer schönen Stadt mit guten Schulen (Gymnasium u. c.) ist ein Mühlengrundstück für 66,000 Mark bei 24,000 Mark Anzahl. mit sämmtlichem lebenden und totem Inventar sofort zu verkaufen.

In der Mühle existiren 3 Mahl- und 1 Spitzgang. Das Werk ist neueste Construction und die Wasserkraft aushaltend.

Die Gebäude sind schön gebaut und mit Gärten umgeben. An der Mühle liegt das dazu gehörige Areal von ca. 14 pr. Morgen guten Wiesen und ca. 14 pr. Morgen gutem Feld.

Betrieben wird nur Handmüllerei.

Näheres durch

E. Kreuter, General-Agent, **Weimar**.

Cigarrenfabrik-Verkauf.

In einem Städtchen der Provinz Sachsen soll eine im besten Betriebe stehende Cigarrenfabrik incl. aller Fabrikutensilien für 16,500 Mk. bei 6000 Mark Anzahl. verkauft werden.

Da die Fabrik gute alte Kundschaft besitzt, so würde ein junger thätiger Mann hiermit eine gute Acquisition machen.

Specielle Beschreibungen stehen zu Diensten.

E. Kreuter, General-Agent,
Weimar.

Materialgeschäfts-Verkauf.

In einer verkehrreichen hübschen Stadt Thüringens ist ein Material-Geschäft wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen.

Forderung für's Haus 18000 Mark, Anzahl. nach Uebereinkunft, Waaren-Vorräthe werden nach **Factura** übergeben. Das Geschäft besteht seit ca. 40 Jahren und wurde vom jetzigen Inhaber im Detail ein Umsatz von ca. 33—36,000 Mark erzielt.

Näheres durch

E. Kreuter, General-Agent, **Weimar**.

Gutverkauf.

Ein Herrschaftsgut von 150 Kasser Acker in **Kurhessen**, Eis.-St., ist wegen Sterbefall mit lebendem und totem Inventar zu verkaufen. **Freco.-Dff. bef. Gd. Stückrath** in der **Erped. d. Sig. sub N. Z. 526**

Für Deconomen und Pferdebesitzer.

Ganz schöne Pferdekippen, Krippen von **Esperstedter** Stein, von 3"—5" Fuß Länge sind vorräthig bei **Kuhne & Kirbis**, **Esperstedt** bei **Schraplau**.

Bad Berka in Thüringen,

1 Meile von Weimar, ausgezeichnet durch seine gesunde, geschützte Lage und milde Luftbeschaffenheit, **klimatischer Kurort**, besonders für Brustfranke, eröffnet Mitte Mai seine Badeanstalten, bestehend in **Etabl.**, **Schwefel-**, **Kiefernadel-Bädern**, sowie auch in einem besondern Badehause **trockne, warme Sandbäder** verabreicht werden. **Milch- und Wolkenskur.** — Nähere Auskunft ertheilt der Badearzt, Sanitätsrath Dr. **Ebert**. [H. 32115.]
Großherzogl. S. Bade-Inspection.



Bad Ilmenau

eröffnet Mitte Mai. Badearzt: Sanitätsrath Dr. **Preller**.

GISSHÜBLER

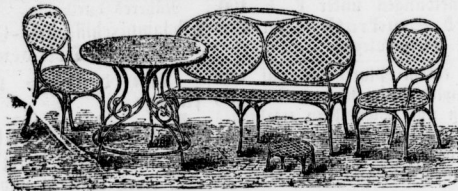
bei Carlsbad,
Reinster alkalischer Sauerbrunn,
wird bei

Halbskrankheiten, Magensäure, Magenkrampf, Keuchhusten und Scharlach der Kinder, Blasenkatarrh und chronischem Katarrh der Luftwege, ferner mit **Carlsbader Sprudelsalz**, als angenehmes, gelind auflösendes Mittel nach Verordnung des Arztes mit oder ohne Milch, endlich als das brillianteste **Erfrischungsgetränk** für convalescente Männer, Frauen und Kinder zu allen Tageszeiten und für alle Fälle — wo reines Trinkwasser fehlt, unschätzbare — bestens empfohlen. Versendung nur in Original-Glasflaschen durch den Besitzer **Heinrich Mattoni** in Carlsbad, Böhmen, Lager bei Herren **Helmholtz & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr.

Zur Reise

Koffer, Reisetaschen, Geldtaschen, Touristentaschen, Plaidriemen, Trinkflaschen, Reise-Necessaires in sehr großer Auswahl, solide Waare zu billigsten Preisen.

C. Luckow.



Die Erste Hohleisen - Möbelfabrik

von **Carl Schmidt, Leipzig,**
20 Grimma'sche Str. 20.
empfiehlt

ihre anerkannt reichste Auswahl geschmackvoller und neuer Muster in solider Ausführung zu billigen Preisen. **Illustrirte Preislisten gratis und franco.**

Eröffnung 1. Mai. Hôtel Bellevue, Bad Friedrichsroda i/Th.

Hôtel u. Pensionat.

Schönste freie Lage, comfortable Einrichtung, reellste Bedienung. [H. 5241 a]

Ad. Schmidt, Besitzer.

Ein starker einspanniger Rollwagen um 1 Stechfarrn, für Speibeteure passend, ist zu verkaufen. Leipzig, Gerberstr. Nr. 14. [H. 32179]

Amerik. Virginia Pferde-zahn-Saat-Mais offerirt billigst **Gustav Mann junior,** am Bahnhof, Delitzscher Str. 7 u. gr. Ulrichsstrasse Nr. 11.

König Wilhelm-Bad bei Swinemünde!

Ostseebad, unmittelbar am Strande, inmitten schattiger Park- und Waldpartien. **Warme See-, Sool-, Moor-, Schwefelbäder** etc. im Logirhause selbst, ebenso alle Mineralwässer. Omnibus am Landungsplatz. Auskunft wird ertheilt in Berlin durch die Wohlthät. **Stuhr'sche** Buchhandlung unter den Linden 61, und durch die Inspection des Etablissements.

Bad Thal in Thüringen.

Mit Recht als der schönst gelegene Sommer-Aufenthalt Thüringens bekannt. — Jede Auskunft über Logis, Bäder, Pensionen etc. auch in Ruhla (1/2 Stunde Entfernung) ertheilt gratis [H. 61013.]
Dr. Krug.

Das Soolbad Sulza,

Stationsort der Thüringischen Eisenbahn, in einer lieblichen, gegen Wind geschützten Thalmulde der Alm gelegen, ist mit seinen rühmlichst bekannten **Jod und Brom enthaltenen Soolquellen** Anfang Mai d. J. eröffnet. Als Badeärzte fungiren: Sanitätsrath Dr. **Beyer** und Dr. **Saenger.**

Die Badedirection.

Stahlbad Rastenberg

in Thüringen, Eisenbahnstation **Rastenberg**, wird den 16. Mai eröffnet. Außer Stahlbädern werden **Fichtennadel-, Schwefel-, Sool- u. Kaltwasserbäder** abgegeben. Zugleich erlauben wir uns, auf die freundliche und gesunde Lage Rastenberg's aufmerksam zu machen.

Die Direction.

Suard-Wein,

von medizinischen Autoritäten warm empfohlen und mit den sichersten Erfolgen angewandt, selbst in veralteten Fällen gegen **Gelenkrheumatismus, Gicht, Rheumatismus, rheum. Lähmungen und bartnackige Flechten.** Zu beziehen die 1/2 Fl. 6 M., 1/2 Fl. 3 M. gegen Einfindung oder Nachnahme von Apotheker **Sattler** in Blankenburg i/Thür.
Depot für Halle u. Umgegend:
Hirschapotheke das.

Dr. Wilson's englische Bart-Erzugungs-Tinctur,

das beste und sicherste Mittel, selbst schon bei jungen Leuten von 16 Jahren einen starken und kräftigen Bartwuchs zu erzeugen. Depot bei **Helmholtz & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flacons à 1 Mark.

Gisenach.

Das **Hôtel zum goldenen Löwen**, verbunden mit Restauration und Gartenwirthschaft, empfiehlt sich durch seine schöne Lage, am Eingange ins Marienthal, gegenüber dem Großherzogl. Karthausgarten. Bei längerem Aufenthalt billige Pension. [H. 3191 e.]

Georgsburg b. Cönnern.

Sonntag den 9. Mai **Concert** der Carlsbader Musik-Gesellschaft **Eduard Söllinger.** Anfang Nachmittags 4 Uhr.

W. Fischmann.

Den **Proehl'schen Eheleuten** in Osterweddingen zu ihrer am 9. dies. M. stattfindenden silbernen **Hochzeit** einen herzlichsten **Glückwunsch.** [H. 51725.]
Ein Freund aus der Ferne.

Prima-Spargel

verfendet

O. Schaap,
Braunschweig.

Indem ich heute meinen Gasthof käuflich an Herrn **Vöning** übergebe, fühle ich mich verpflichtet, den Gemeinden Großgräfendorf und Strößen öffentlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die Liebe und Freundlichkeit, welche dieselben mir auf so mannigfache Weise erwiesen haben, wie auch für das Vertrauen, dessen ich mich erfreuen durfte. Was ich nur in Worten anerkennen und rühmen kann, möge Allen ein höherer Vergelter reichlich segnen.
Großgräfendorf, d. 4. Mai.
F. Herrmann.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß meine liebe Frau **Anna geb. Bucerius** heute von einem muntern Mädchen glücklich entbunden wurde.
Halle, d. 5. Mai 1875.

Herrmann Pfautsch.

Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige melde ich Freunden und Bekannten, dass mich meine liebe Frau **Katharina geb. Spamer** gestern Abend durch die glückliche Geburt eines muntern Jungen erfreut hat.

Leipzig, den 5. Mai 1875.
Gustav Gloeckner,
Buchhändler.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 4 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Emilie geb. Martini** von gefundenen Zwillingen, einem Knaben und einem Mädchen, unter Gottes gnädigem Beistand glücklich entbunden. Dies Verwandten und Freunden auf diesem Wege zur frohen Nachricht.
Löbejün, d. 6. Mai 1875.

Julius Busch.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Alma** mit dem Gerichts-Actuar **Herrn Schumann** hier zeigen wir statt besonderer Meldung ergebenst an.
Hohenmölsen, am 5. Mai 75.
Zimmermeister Schumann
und Frau.

Todes-Anzeige.

(Werspätet.)

Gestern Mittag 11 Uhr starb nach längerem Leiden mein guter Sohn, unser Bruder und Neffe, der stud. phil. **Herrmann Wagener.**
Halle, d. 6. Mai 1875.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 4 Uhr wurde uns unser guter **Mutter** im Alter von 5 Jahren durch den Tod entzissen.

Um fülles Beileid bitten
Franz Zaas und Frau.
Halle, den 5. Mai 1875.

Gebauer-Schweifelsche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Zur Lage.

* Die aus Florenz und Neapel in Berlin und Wiesbaden eingetroffenen Telegramme und Brieffschaften des deutschen Kronprinzen bestätigen in der unzweifelhaften Weise das vertrauliche Einverständnis, welches zwischen den Cabinetten von Deutschland und Italien besteht. Die Zusammenkunft von Venedig hatte darüber bereits die ersten Anzeichen gebracht, welche jetzt durch die vertraulichen Besprechungen des Kronprinzen mit dem König Victor Emanuel und dem Prinzen Humbert eine neuerliche Illustration und Bestätigung erhalten. Das Einvernehmen selbst, so sagt die „N. Fr.“, ist nicht bloß ein allgemeines politisches, welches von Seite der deutschen Großmacht die fruchtigsten eventuellen Schlussfolgerungen zu Gunsten der Unabhängigkeit des nationalen Italien erneuert, sondern auch ausdrücklich ein kirchliches, wie sich dies am Vorabende einer neuen Papstwahl ganz von selbst versteht.

Mit dem Gefühl tiefer Befriedigung und Beruhigung nur kann heute jeder österreichische Patriot sein Haupt auf die Kissen betten. Montenegro hat Oesterreich seiner Freundschaft und Bundesgenossenschaft versichert. Fürst Nikita ist während der Weltausstellung in Wien freundlich empfangen worden und erfüllt nur ein Gebot der Höflichkeit, wenn er unjenseit in Cattaro weilenden Monarchen seine Aufwartung zu machen über die Grenze kommt. Dabei versteht es sich ebenso von selbst, daß man diese Artigkeit erwidert, daß die österreichische Musikkapelle die montenegrinische Volkshymne spielt, daß der Kaiser in Marschalls-Uniform den Besuch des Fürsten entgegen und dergleichen mehr. Aber was das montenegrinische Regierungsblatt schreibt, hat nichts mit diesen Dingen der Courtoisie zu thun. „Das Freundschaftsverhältnis zwischen Montenegro und Oesterreich“, heißt es da, „ist ein außerordentliches, durch die Lage der Dinge geradezu gefordert. Und daß ein solches außergewöhnliches Freundschaftsverhältnis zwischen beiden Staaten auch wirklich bestehe, beweist uns außer vielem Andern auch der einem Souverän zukommende feierliche und ebenso aufrichtige Empfang, dessen unser Herrscher gelegentlich seines letzten Aufenthalts in Wien theilhaftig wurde.“

Im „Waterland“ werden neue Conversionen aus der vornehmen Welt Englands verzeichnet. In der Pairskammer (!) sitzen nicht weniger als 32 katholische Notabilitäten, unter ihnen der Herzog von Norfolk, der Marquis v. Bute, der Marquis of Ripon &c. und die beiden letzten Convertiten. Unter den Barones zählt man 60 Katholiken, „geheime Räte“ giebt es 8, und im englischen Unterhause sitzen 52 katholische Abgeordnete.“ Diese 52 sind fast ausschließlich Irländer. So lange das englische Volk nicht ultramontane Vertreter ins Parlament wählt, haben jene Conversionen von Lords und Mitgliedern der Gentry blutwenig zu sagen. Das Oberhaus, selbst wenn es je eine römisch gefärbte Majorität haben sollte, wäre nie im Stande, dem Unterhause die Schlafmütze über die Ohren zu ziehen.

Ultramontanerlei hatte man anlässlich der jüngst erfolgten Ernennung neuer Cardinale mit der besonderen Sympathie des Präsidenden der Vereinigten Staaten für den römisch-katholischen Aufschwung gepraht. Nun kommt Grant's Organ, die Newyork Times, mit einem bündigen Dementi. „Wir sind ermächtigt“, schreibt das Blatt, „zu versichern, daß dem neuen amerikanischen Cardinal Mac Clostey keinerlei amtliche Auszeichnungen von Seite der amerikanischen Behörden zu Theil werden können oder dürfen. Es ist unrichtig, daß Präsident Grant dem Papste seinen Dank für die Verleihung des rothen Hutes an einen amerikanischen Prälaten ausgesprochen habe.“

Wie bereits erwähnt wurde, gibt ein amtliches Dekret der „Congregatio rituum“ in Rom kund und zu wissen, daß der Papst sich entschlossen habe, die ganze Welt dem heiligen Herzen Jesu zu weihen, und zwar soll sich dieses Ereigniß am 16. Juni, dem zweihundertsten Jahrestage der Vision der Maria Mlacoque und dem dreißigsten Jahrestage der Erhebung Messai-Feretti's auf den päpstlichen Stuhl, vollziehen. Das Dekret, dessen Eingang wir der Wertwürdigkeit halber mittheilen, beginnt mit folgenden Worten: „Von dem ganzen Erdkreise sind unserm geheiligten Herrn dem Papst Pius IX. die Bitten der Bischöfe und beinahe unzählige Gesuche der Christgläubigen zugekommen, in welchen auf das eifrigste verlangt wird, daß er zur Begünstigung und Vermehrung der Frömmigkeit gegen das heiligste Herz Jesu Christi des Erlösers die ganze Welt diesem allerheiligsten Herzen weihen möge. Aber schon hatte Se. Heiligkeit den Ernst der Sache in seinem Geiste erwogen“ u. s. w. Auf die Verkündigung des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria ist das Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit gefolgt; nun schließt sich daran als drittes im Bunde die Weibung der Welt an das heilige Herz Jesu. Der Kultus des heiligen Herzens ist der Spezialkultus der Jesuiten und unter diesen wieder speziell der französischen Jesuiten. Die deutsch-feindlichen Demonstrationen in Frankreich wurden bekanntlich von den Klerikalen unter Abführung eines Liebes betrieben, worin das heilige Herz zur gleichzeitigen Rettung Frankreichs und des Papstes angerufen wurde. Der ganze Kultus des heiligen Herzens hat zweifellos eine Spitze gegen Deutschland erhalten, und die Congregationen, die auf diesen Namen gegründet worden sind, stellen die Streitmacht der Jesuiten dar. Zur Vervollständigung der Feier des 16. Juni ist, wie „Servatore Romano“ mittheilt, „auf den Wunsch außerordentlich vieler Kleriker und Laien“ gleichzeitig eine feierliche Verdamnung der Altkatholiken auf das Programm gesetzt worden. Dieselbe ist in einem „Gebet“ enthalten, das an diesem Tage in allen Kirchen gesprochen werden soll. Weiteres gestattet die zur Zeit etwas reducirten Nachmittel der Curie nicht.

Aus Spanien berichtet der Telegraph, daß die königlichen Truppen auf allen Seiten vorgehen, Coma und Martinez Campos haben ihre Truppen in Navarra, Biscaya und Guipuzcoa in Bewegung gesetzt. Martinez Campos will mit 8000 Mann dem Kabecilla Saballs zu Leibe gehen, dessen Truppen wiederum die größten Schenklichkeiten begangen haben. Eine Anzahl fremder Offiziere, welche in der karlistischen Armee Dienste genommen, haben sich bei den Militärbehörden in Barcelona gestellt und ihre Degen der Regierung angeboten. Unter ihnen befinden sich viele Franzosen aus den ältesten Adelsgeschlechtern.

Berlin, den 6. Mai.

Die „R. Z.“ theilt die Orden und Congregationen in Preußen nach dem Zweck in fünf Classen ein: 1) Beschauliche: Deren giebt es in Preußen zwei von Männern: Carthäuser und Trappisten, beide in der Erzdiocese Köln mit 2 Häusern und 49 Mitgliedern; von Frauen drei: Carmeliterinnen (5 Häuser mit 83 Mitgliedern in den Diocesen Köln, Münster, Posen), Clarissinen (Köln, Münster) mit 44, Benedictinerinnen „von der ewigen Anbetung“ 4 mit 98; zusammen 13 Niederlassungen mit 274 Mitgliedern. 2) Bloß dem Unterrichte, der Erziehung (in Schulen, Kinder-Bewahrungsanstalten, Waisenhäusern u. dgl.) gewidmete. Sie haben zusammen 242 Niederlassungen mit 2900 Personen. 3) Bloß der Krankenpflege gewidmete mit zusammen 259 Niederlassungen und 1888 Personen. 4) Für Krankenpflege und Erziehung (Unterricht) gestiftete mit 360 Niederlassungen und 3000 Personen. 5) Der Seelsorge dienende männliche Orden (Ausbülfe in der Seelsorge, Predigten, Beichte, Missionen, Wallfahrts-Anbachten u. s. w.) mit 39 Niederlassungen und 511 Personen. Es sind also im Ganzen 913 Niederlassungen mit 8573 Personen vorhanden. Fast man die äußere Organisation ins Auge, so stehen unter General-Obem in Rom folgende direct: Augustiner, Dominicaner, Franciscaner Minoriten, Obervotoren, Reformaten), Capuciner, Barmherzige Brüder des heiligen Johannes de Deo, indirect die den Franciscanern affiliirten Franciscaner-Tertiärer; unter einem General-Obem in Frankreich die „Brüder der christlichen Schulen“ (Frères Ignorantius von La Salle), die in den Diocesen Köln und Trier Niederlassungen haben. Ob die General-Obereinen in Frankreich für die Schwestern vom heiligen Karl Borromäus (Mutterhaus in Nancy), „Schwestern der christlichen Schulen von der Barmherzigkeit“, Vincentinerinnen (Paris), Frauen von der „Liebe des guten Hirten“ zu Aachen (Angers), die in Lüttich für die „Töchter des heiligen Kreuzes“ und andere noch diese Stellung haben, ist schwer festzustellen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Wittenberg, d. 4. Mai. Wieder einmal hat in unserer Stadt ein Ehepaar den 50. Jahrestag seiner ehelichen Verbindung erlebt. Am Montag feierte nämlich der frühere Posthalter Herr E. Lichtenberger, der vor einigen Jahren seinen Wohnsitz hierher verlegte, um in der Nähe lieber Angehörigen die Tage seines Alters zu verleben, mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar, welches den ihm durch Gottes Gnade geschenkten Ehren- und Freudentag im stillen Kreise beging, erfreut sich einer noch rüstigen Gesundheit, die ihm noch eine lange Reihe glücklicher Tage erhalten werden möge.

Bemerktes.

— Der Papst hat kürzlich seinen apostolischen Segen einer Gesellschaft geschickt, die sich in Paris unter dem Namen: „Verein der Sühne gegen die heilige Dreifaltigkeit“ gebildet hat und sich die Aufgabe stellt, „den durch das ruchlose Treiben der Freimaurer erzürnten Gott zu besänftigen und von dem Herrn die Zerstörung dieser Secte, die in ihren Höhlen lästert, zu erstehen.“

— Die Indianer in Florida machen sich keine Sorge über die Frage, ob Beerndigung oder Leichenverbrennung vorzuziehen sei. Wenn ein Indianer nahe daran ist, das Zeitliche zu segnen, so bringen ihn seine „Freunde“ an eine Stelle, wo ihn ein Alligator bequem zu sich nehmen kann. Die Leichenkoffen sind natürlich erpart.

Verzeichnis

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg überforderten und durch die Elbbrücke dafelbst bugirten Rähne.
Aufwärts. Am 4. Mai. Petch, Steinkohlen, v. Hamburg u. Dessau. — Clemens, desgl. — Blacke, Güter, v. Berlin u. Halle. — Kräger, Bretter, v. Spandau u. Halle. — Seiler, Kanthölzer, v. Posen u. Luckau. — Schulze, Kanthölzer, v. Liepe u. Luckau. — Siele, Bretter, v. Liepe u. Halle. — Sabel, desgl. — Dabelow, Bretter, v. Liepe u. Bernburg. — Heise, Bretter, v. Liepe u. Halle. — Säger, Schwefelkies, v. Magdeburg u. Aufsig. — Richter, Steuern. Flemming, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Finke, Steuern. Lische, desgl. — Schulze, Dachziegel, v. Derben u. Salbke. — Leiziger, Melasse, v. Dberbrück u. Schönebeck. — Wendel, Melasse, v. Posen u. Schönebeck. — Sparmann, leer, v. Magdeburg u. Aufsig. — Engel, desgl. — Aichbach, desgl. — Biermann, leer, v. Magdeburg u. Aufsig. — Richter, leer, v. Magdeburg u. Dresden. — Bödme, desgl. — Reichert, leer, v. Magdeburg u. Aufsig. — Dieme, desgl. — Fleck, leer, v. Magdeburg u. Dresden.
Eingetroffen. Am 4. Mai. Zippel, Steuern. Meyer, Brennholz, von Rogas u. Magdeburg. — Scheibels, leer, v. Prigrice u. Magdeburg. — Arnold, leer, v. Brandenburg u. Magdeburg. — Hoppner, leer, v. Plau u. Magdeburg. — Wenzel, leer, v. Glinde u. Magdeburg. — Buss, leer, v. Brandenburg nach Magdeburg. — Rennebeck, Kantholz, v. Troffen u. Neustadt. — Gröbe, leer, von Burg u. Magdeburg. — Fr. Sch. Ges., Steuern. Buch, leer, v. Brandenburg u. Magdeburg. — Gercke, Kantholz, v. Dberberg u. Neustadt. — Buth, desgl. — Neimert, Kantholz, v. Glliegen u. Neustadt. — Heinrichs, Weiden, v. Rogas u. Schönebeck. — Vehrens, Brennholz, v. Rogas u. Neustadt. — Am 5. Mai. Fr. Sch. Ges. Nr. 20, leer, v. Havelort u. Magdeburg. — Fr. Sch. Ges. Nr. 7, desgl. — Fr. Sch. Ges. Nr. 4, desgl. — Pr. D. Ges. Nr. 29, leer, v. Wittenberg u. Magdeburg. — Hille, Kohr, v. Havelort u. Magdeburg. — Rißmann, Stro, v. Havelort u. Magdeburg.

Bekanntmachungen. Chüringische Eisenbahn.



Von Sonntag den 9. Mai cr. ab werden die im vorigen Sommer bereits bestehenden beiden weiteren Personenzüge I.—IV. Classe zwischen Eisenach und Halle resp. Leipzig wieder und zwar in nachstehendem allgemeinen Fahrplane durchgeführt:

ab Eisenach 6 Uhr — Min. Mrgs.	ab Leipzig 5 Uhr 15 Min. Abds.
= Erfurt 7 : 39 : :	= Halle 5 : 38 : :
= Naumburg 9 : 36 : :	= Naumburg 7 : 3 : :
in Halle 11 : 4 : :	= Erfurt 9 : 6 : :
= Leipzig 11 : 15 : :	in Eisenach 10 : 41 : :

Die Züge halten auf sämtlichen Stationen und Haltestellen, mit Ausnahme von Barmstedt — bezüglich des Abendzugs — Aumendorf, und können auf Grund der gewöhnlichen Hin- und Retourbillets von und nach allen zwischenliegenden Stationen benutzt werden. Ein specieller Fahrplan wird bei den Willersschaltern ausgehängt sein. Erfurt, den 1. Mai 1875.

Die Direction.

60,000 \mathcal{R} .
im Ganzen oder in getrennten Summen, nicht unter 10,000 \mathcal{R} , sind auszuleihen. Näheres durch **W. Müller.**
Delitzsch. An der Stadtkirche.

Große Wirthschafts-Auction.

Im Gutsbesitzer Agte'schen Gute zu Herrstedt versteigere ich wegen gänzlicher Aufgabe der Wirthschaft

**Donnerstag d. 13. d. M.
Vormitt. 9 Uhr**

- folgende Gegenstände:
- 4 Stück starke Arbeitspferde,
 - 1 Fohlen, 2 Jahr alt, Percheron,
 - 16 Stück Rindvieh, als 13 St. Milchkühe, 2 Ferkeln und 1 Bullen,
 - 6 Stück Läufer Schweine,
 - 40 = Schaaf u. Ferkelvieh,
 - 1 Dreschmaschine mit Schüttelzeug,
 - 1 Häckselmaschine,
 - 1 Mähmaschine,
 - 1 Drillmaschine,
 - 1 Schleppmaschine,
 - 1 Getreideeinigungs-Maschine, (sämtliche Maschinen noch fast neu und nach neuester Construction),
 - 2 Stück 4köpfige Wagen,
 - 2 = Ackervagen,
 - 1 Dreschwagen,
 - 1 Ringelwalze, 1 Glattwalze, verschleierte Wankelber Pflüge, Eggen, Krimmer, Erdfurtpator, Ketten, Säde, Planen und andere Wirthschaftsgegenstände, sowie Futter-, Kartoffel- und Stroh-Vorräthe,
- u. lade Kaufliebhaber ergebenst ein. Eisenach, d. 5. Mai 1875.
Wagner, Kreis-Auct.-Commissar und Agent.

Gutsverkauf.

Ein vor wenigen Jahren von Grund auf neu gebautes massiv. Landgut mit herrschaftlichem Wohngebäude, 1/2 Stunde von einer Eisenbahnstation entfernt, mit einem Areal von circa 194 Mrg. und vollständigem Inventar, soll für den festen Preis von 19,000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung sofort verkauft werden. Wo? ist durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. zu erfahren.

Als Feldaufseher

wird ein zuverlässiger unversehrter Gärtner für sofort gesucht b. fr. Station u. 30 M. Monatsgehalt. Nur Einfunder guter Zeugnisse über Tüchtigkeit als Feldaufseher werden berücksichtigt.Adr.: W. D. Bf. St. in Cr. Weisandt b. Radegast.

Agentargesuch.

Ein Kaufmann in Dresden, welcher diverse Vertretungen bezieht, geschäftlich mit Cigarren- u. Colonialwaarenhändlern arbeitet und die nächsten Städte um Dresden besucht, wünscht noch den Verkauf Halle'scher Producte mit zu übernehmen und erbittet Adresse an **C. H. Gräfe, Dresden, Ammonstr. 50.**

Guts-Verkauf.

In einem schön gelegenen Kirchdorfe, 1 Stunde von Leipzig, ist ein Gut, schön gebaut, 115 Morgen Feld und Wiesen, guter Boden, mit vollständigem completen toden und lebenden Inventar, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Forderung 22,000 Thaler. Näheres bei Herrn **C. Burkhardt** in Brandis bei Leipzig.

Ein Capital von 5000 \mathcal{R} . erste Hypothek, Feuerkasse 12,000 \mathcal{R} . wird zu cediren gesucht. Adr. unter H. F. # 4. bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Btg.

Ein schönes neues Grundstück mit 750 \mathcal{R} . Miethsvertrag, ist für 12,000 \mathcal{R} . bei 2 bis 3000 \mathcal{R} . Anzahl. zu verk. Näheres unter C. R. 7023 in der **Annoncen-Expedition von J. Barck & Cie., gr. Ulrichsstraße 47.**

Das Ausfallen der Haare vollständig zu verhindern, sowie das Wachsen des Bart- und Kopfhaares in ganz kurzer Zeit zu befördern, bewirkt nur ein einzig und allein der

Holland. Haarbalsam

aus der **R. Brandt'schen Adler-Apotheke** in Pladenborn. Zu beziehen in Flascon incl. Gebrauchsanweisung 2 Mark durch **Carl Eugling** in Halle.
NB. Dieser Balsam wird vielfeitig nachgemacht, und ist der unechte total werthlos; man achte deshalb genau auf das Siegel. [D. 2300.]

Rüsterne Bohlen-Klöge in verschiedenen Längen und Stärken, sowie Kiefern Baumspähle empfehlen **Börbig.**

Conrad & Schlemmer.

Ein junges Mädchen, welches das Kochen erlernen will, findet Aufnahme.

Café David.

Delitzscher Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft.

In den Sitzungen der General-Versammlungen unserer Actionäre vom 17. März und 3. Mai c. ist die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um 105,000 Mark beschlossen worden und sollen zu diesem Behufe 350 Aktien à 300 Mark zur Serie II. ausgegeben werden. Gleichzeitig ist beschlossen worden, daß den bisherigen Actionären in Höhe ihres bisherigen Actienbestandes die neu zu begebenden Actien zum Course von 80% abgelassen werden sollen, sobald dieselben bis zum 20. Mai c. Abends 6 Uhr ihre Betheiligung an der Zeichnung in rechtsverbindlicher Weise abgegeben und den Actienbesitz dem Vorstände nachgewiesen haben. Bei der Zeichnung sind 10% des Nominalbetrages einzuzahlen.

Die Actien der Serie II. sind mit den Actien der Serie I. gleichberechtigt.

Indem wir von den Beschlüssen Kenntniß geben, ersuchen wir die Inhaber unserer Actien, sich bei der Zeichnung zu betheiligen und solche unter Präsentation der Actien bei dem mitunterzeichneten Vorstandsmitgliede, Fabrikbesitzer **Starckloff**, zu erklären oder schriftlich einzureichen.

Nach dem 20. Mai c. Abends 6 Uhr eingehende Anträge können auf die gebotenen Vortheile Anspruch nicht machen und wird der dann etwa nicht gedeckte Betrag zum pari Course zur freien Zeichnung ausgelegt werden.

Delitzsch, den 5. Mai 1875.

Der Vorstand.
Reiche, Starckloff.



Sonabend den 15. d. M. treffe ich mit einer großen Auswahl der vorzüglichsten und schwersten Belgischen Arbeitspferde ein.
Max Welsch, grüner Hof.

Mehrere Arbeiterinnen, die im Pusch etwas Tüchtiges leisten, finden noch Engagement.

J. Schumler.

Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre in Fabriken als Schlosser thätig war, der einfachen und doppelten Buchführung, auch Correspondenz mächtig, sucht passende Stellung. Gesl. Offert. erbittet man u. O. V. No. 100 postlagernd Halle a/S.

Ich suche eine tüchtige in der feinen Küche und Molkerei erfahrene Mamsell für ein großes Gut. Halle a/S., d. 6. Mai 1875.
Schwennicke, Privatsekretair, Kl. Sandberg 18.

Ein geb. Mädchen, das im Nähen bewandert ist, und in einem Verk.-Geschäft bereits fungirt hat, findet Stellung nach außerhalb. Ausf. **Kuhgasse 6.**

Für ein Colonialwaaren-detail-Geschäft wird eine Verkäuferin mit guten Zeugnissen per 1. Juli gesucht. Briefe werden erbeten unter W. G. 12 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Rutscher-Gesuch.

Auf dem Rittergute Muldenstein bei Bitterfeld wird ein ordentlicher älterer Rutscher zum baldigen Antritt gesucht. Er erhält bei freier Station u. Wohnung 100 \mathcal{R} . Lohn. Nur militärfreie u. mit guten Zeugnissen versehene können Annahme erwarten.

Ein thätiger junger Kaufmann sucht Agenturen div. Branchen für Provinz u. Königr. Sachsen u. erbittet gef. Offerten sub X. M. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein junger brauner Jagdhund, auf den Namen Nero hörend, ist entlaufen. Gegen Belohnung zurückzugeben an das Rittergut **Böberitz** bei Halle.

Eine silberne Cylinderruhr mit geschliffenem Glase verloren. Der ehrliche Finder erhält gute Belohnung durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort unter Garantie durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Recht in Flaschen à 5 Gr. im alleinigen Depot für Halle bei **J. Grunberg, gr. Ulrichsstr. 39.**

Dank.

Der Oberamtmann Herr **Zimmermann**, Besitzer der Rittergüter zu Delitz und Benkendorf, hat im Jahr 1874 in Delitz am Berge ein neues Schulhaus auf seine eigene Kosten erbaut, welches ihm wohl an 4000 \mathcal{R} . mag gekostet haben. Dieses Schulhaus hat Herr **Zimmermann** am 3. Mai d. J. der hiesigen Gemeinde als Geschenk übergeben; wir können es nicht unterlassen, unsern herzlichsten Dank gegen **Hrn. Zimmermann** hierdurch öffentlich auszusprechen.

Die Gemeinde Delitz a/D.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Johanna** mit dem Predigtamtscandidat **Herrn Franz Kunze** in Wittenberg zeige ich hiermit ergebenst an.

Halle, am 2. Mai 1875.
Gustav Weßmer.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung zeigen Allen lieben Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an.

Clara Brömme.
Friedrich Lummitzsch.
Trotzha. Wurp.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß am 5. d. Mts. unser kleiner lieber **Wag** nach kurzem Krankenlager entschlafen ist. Um stilles Beileid bittet
P. Weßold nebst Frau.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Breslau, d. 7. Mai. Der „Breslauer Zeitung“ zufolge verließ gestern der Fürstbischof Förster die Stadt. Derselbe begab sich in Begleitung des Grafen Wallestreim zu Wagen nach der Station Rothfärbren, fuhr von hier mittelst der Eisenbahn nach Münsterberg und von da in der Equipage des Grafen Chomarn nach Johannisberg (in Oesterreichisch-Schlesien).

Paris, d. 5. Mai. Der Justizminister Dufaure theilt am nächsten Freitag dem Ministerrath die Gesetzentwürfe zur Vervollständigung der Verfassung mit. Der heutige Ministerrath beschäftigte sich mit der Wahlfrage, ohne einen Beschluß zu fassen. — Bekanntlich forderte vor 14 Tagen der Handelsminister, Vicomte de Mour, die Handelskammern auf, ihre Ansichten über die Handelsverträge abzugeben, deren Verfallzeit nahe bevorstehend sei. Die pariser Handelskammer sprach sich in ihrer Antwort für die Aufrechterhaltung der jetzigen Handelsverträge aus. Die Antwort schließt mit einer Tabelle über den Handel von Marseille von 1860. In jenem Jahre waren 4474 Schiffe in den Hafen eingelaufen. Die Einfuhr hatte einen Werth von 508,615,223 Fr. und die Ausfuhr 491,401,961. Im Jahre 1873 betrug die Zahl der eingelaufenen Schiffe 6074; der Werth der Einfuhr 869,524,608, der Ausfuhr 887,127,723 Fr.

New-York, d. 6. Mai. Hiesige Zeitungen veröffentlichen eine Depesche aus Kingston auf Jamaika vom 5. d., nach welcher in Port au Prince auf Haiti am 2. d. eine Revolution ausgebrochen sein soll. Die Insurgenten hätten den General Brice erschossen und einen Diener des englischen Konsulats sowie etwa 40 Ausländer ermordet und mehrere Gebäude in Brand gesteckt. Die Regierung von Haiti habe den Belagerungszustand in Port au Prince erklärt. Ein englisches Kanonenboot sei bereits in Port au Prince eingetroffen, ein zweites werde sich morgen dorthin begeben. Eine anderweitige Bestätigung dieser Nachricht ist noch nicht eingetroffen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Nach amtlichen Nachrichten über das „große Manöver des 4. Armeekorps“ im nächsten Spätsommer konzentriert sich die 15. Infanteriebrigade zwischen Köfen und Eckartsberga, Buttstädt und Rastenberg; vom 28. August bis 1. September Brigaderegerjäten der 16. Infanteriebrigade in der Gegend von Laucha, vom 2. bis 7. September Detachementsübungen der 16. Brigade über Altenroda, Bibra, Rothenberg, Wiehe, Buttstädt und Sömmerda, Kündelbrück und Hebrungen, vom 11. bis 15. September Corpsmanöver und große Paraden. Die Uebungen des 4. Armeekorps dehnen sich über Artern bis zur Helme aus.

— Von den im Jahre 1873 ausgelosten, bei der hiesigen Regierungshauptkasse zahlbaren Steuer-Creditheinen und Kammer-Creditheinen sind bis jetzt fast 250 Stück noch nicht zur Zahlung angemeldet worden. Es lauten diese rückständigen Papiere auf 1000 *R.*, 500 *R.*, 100 *R.* bis zu 34 *R.* herunter. Die Verzinsung der Obligationen hat seit Jahr und Tag schon aufgehört. Die königliche Regierung fordert die unbekanntenen Eigenthümer wiederholt auf, die verfallenden Capitalbeträge abzugeben.

— Der Wasserstand der Saale, schreibt das Naumb. Kreisblatt, ist seit einigen Tagen wieder so im Rückgange, daß, wenn nicht bald ernstliche Regengüsse zu Hülf kommen, die Saalschiffahrt, die eben erst wieder etwas in Fluß gekommen ist, auf große Schwierigkeiten stoßen wird. Bei der Holzflößerei aus dem Oberlande ist letzteres bereits der Fall. Bei Saalfeld, Rudolfsb. r. ragen stellenweis die Dünnscheitel schon mitten aus dem Fahrwasser heraus.

— Die im vorigen Herbst zu Erfurt eröffnete Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Töchter erfreut sich, Dank vorzüglicher Lehrkräfte und tüchtiger Leitung, eines gesunden und kräftigen Aufblühens. Dieselbe zählt gegenwärtig 102 dem guten Mittelstande und den höheren Ständen angehörende Schülerinnen, die theilweise fernher, selbst aus Berlin, Hamburg, Hannover, Leipzig, Darmstadt, Saarbrücken, Koburg, Halle, Gera, Halberstadt und vielen anderen Orten zusammen gekommen sind. Fleiß und Leistungen sind musterhaft. Eine kürzlich veranstaltete Ausstellung von selbstgefertigten Kleidern, Wäsche- und Putzgegenständen, ebenso von Näh-, Stich- und Stopfgegenständen zeigte in vollem Licht das segensreiche Wirken der Anstalt für Haus und Leben. Ihre Kais. und Kgl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preußen und von Deutschland hat Höchsth. Interesse und Anerkennung des erfreulichen Strebens des Instituts durch Stiftung zweier Preismedaillen für die besten Schülerinnen huldreich befundet. Neue Aufnahmen finden zum 1. October d. J. statt.

— In Halberstadt ist am 1. d. an sämtliche katholische Pfarrer am 1. Mai der Gehalt nicht ausgezahlt. Die beiden aus der benachbarten Huisburg befindlichen Geistlichen erhalten jedoch nach alter Uebung ihr Gehalt am letzten Tag des vorh. Monats. Als der Betrag gegen Quittung dem geschickten Boten von der Halberstädter Kreisfasse bereits ausgezahlt worden, kam die telegraphische Ordre an, sämtliche Gehälter zurückzuhalten. Sofort wurde ein Kreisfassenecutor nach der Huisburg (einem früheren Kloster, inmitten eines großen Waldes, Huiwald, zu welcher Pfarre vier Dörfer der Umgegend gehören) abgeschickt, um das Geld wieder zurückzuholen, derselbe war er-

mächtigt, sofort zur Pfändung zu schreiten, wenn der Betrag nicht gutwillig zurückgegeben werden sollte, was jedoch gegen Rückgabe der Quittung geschah.

— In Heiligenstadt ist durch Rescript des Kultusministers die sofortige Schließung des dortigen Knabenseminars verfügt worden. — Der gemeinschaftliche Landtag von Göttingen und Koburg hat einen Gesetzentwurf wegen Errichtung öffentlicher, ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser angenommen.

— Das diesjährige Sängeriess des Rothenburger Sängerbundes ist für den 10. Juni in Riestedt in Aussicht genommen.

— In Gera versuchte am 1. d. M. die Frau des Geschäftsführers Wolfgang Uebelacker, die an Anfallen von Geistesstörung leidet, in einem solchen Anfall, während ihr Mann abwesend war, ihre drei Kinder zu tödten, indem sie die beiden älteren gegen den Boden warf, das dritte aber mit Phosphor vergiftete, und um es zu erstickern, mit Kissen bedeckte. Sie selbst hängte sich zuletzt mit dem Wickenband auf, mit dem sie sonst das Kind einwickelte. Durch die rechtzeitige Rückkehr des Vaters wurde glücklicherweise der beabsichtigte Erfolg der That vereitelt, indem schnell herbeigeholte ärztliche Hülf die drei Kinder und die wahnsinnige Mutter vor dem Tode rettete. Letztere wurde in die Irrenanstalt zu Roda gebracht.

— In Eisenach hat sich am 2. d. auf seinem Zimmer im Hotel zum Nautenkrantz ein Buchhändler S. aus Hildesheim erschossen. Er hat, um keinen Zweifel über sein Ende aufkommen zu lassen, einen Zettel geschrieben und erklärt, daß er als ehrlicher Mann gelebt, und um auch als solcher zu sterben, seinem Leben ein Ende mache. Er hat ferner in dieser Niederschrift seinen Kassenbestand angegeben; es sollte sich von demselben der Wirth bezahlt machen. Der Unglückliche bittet auch noch um ein ehrliches Begräbniß. Er hat die That mit einem doppelläufigen Terzerol ausgeführt und sich in die rechte Schläfe geschossen, daß der Tod sofort erfolgte.

— Dem Gastwirth C. Weissenborn zu Erfurt ist unter dem 30. April d. J. ein Patent auf eine Vorrichtung an Kegelnbahnen zum Aufstellen der Kegel und Zurückführen der Kugel erteilt worden.

— In Obhausen bei Duerfurt wurde vor einigen Tagen der Tagelöhner Stange, als er eben beschäftigt war, den Stall zu säubern, von dem dort aufgestellten Zuchtschulden angefallen und derartig verlegt, daß der Mann binnen wenigen Stunden verschied.

Bemischtes.

— Die Spioneriecherei scheint nicht allein in Frankreich, sondern auch in Tirol ihre Blüten zu treiben. Wie nämlich das „Bayerische Vaterland“ (allerdings eine bedenkliche Quelle) berichtet, ist in Scharniz an der bairisch-tirolischen Grenze ein Preusse, der dort seit einigen Wochen in einem Gasthause wohnte, verhaftet und in seinem Besitze eine Menge von Zeichnungen, Aufnahmen und Plänen gefunden worden, welche sich auf die Umgegend des Pafes Scharniz bezogen.

— Am 27. April wurde in Mülhausen (Elsas) ein Mann begraben, dessen Name in der Alten und Neuen Welt bekannt und geachtet war, und der namentlich um die Stadt Mülhausen sich hohe Verdienste erworben hat, Andreas Köchlin, der Gründer der großen weltberühmten Gießerei und mechanischen Werkstätte.

— In der am 3. d. beendigten Ziehung der 4. Classe 151. Lotterie ist der erste Hauptgewinn von 450,000 *M.* auf das von dem Lotterei-Einnehmer Reimbold in Köln debitirte Loos Nr. 13,186 gefallen.

— In dem in vielen katholischen Elementarschulen gebrauchten Lesebuch von Büscher für Ober- und Mittelklassen findet sich ein Musterstück katholischer Natur-Anschauung. Unter der Ueberschrift „der Mai“ theilt da Alban Stolz mit, daß über die ganze Natur eine Prozeffion zieht, in der die Lerche die Palmen, die Wachtel die Litanei singt und der „murmeltende Bach“ den Rosenkranz betet. Das ist doch noch eine ebenso poetische wie katholische Auffassung und ein unwiderleglicher Beweis, daß Alle gewaltig irren, welche für gleichgültig halten, welcher Confession der Lehrer der Naturgeschichte und der deutschen Sprache ist. Uebrigens ist der Vergleich der Rosenkranzgebete mit dem murmelnden Bach vortrefflich.

— Wie bereits erwähnt, stieg am Sonntag der Luftballon „Villedu Calais“ mit den Herren Dursof, W. v. Fonvielle und Mariette an Bord in die Lüfte. Die Reisenden hatten in einem Käfige Hänglinge und Golbammern mitgenommen, um an denselben Beobachtungen über den Druck der Luft und den Einfluß der verdünnten Luft und des Gases auf Thiere zu machen. Um 7 Uhr 10 Minuten Abends ist der Ballon, nachdem er eine Höhe von 3800 Metern erreicht hatte, bei Greney in der Nähe von Troyes niedergeliegen. Einer der Vögel war von dem Gase erstickt worden. Die Temperatur betrug in der Höhe von 3800 Metern 4 Grad Kälte. Die Fahrt ging durchaus glücklich von statten; aus Mangel an Ballast und in Folge jähen Wechsels kalter Luftströmungen und glühender Sonnenstrahlen mußten die Luftschiffer auf ein Aufsteigen in höhere Regionen verzichten.

— Das warme Wetter der letzten Tage, schreibt man aus London vom 1. d., hat auf die Obstgärten in den südwestlichen Bezirken der Hauptstadt eine höchst wohlthätige Wirkung ausgeübt; in den Marktgärten in Feltham, Brentford, Hounslow und Barnes sind die Bäume mit Blüten bedeckt und gewähren einen prächtigen Anblick. Den Blüten nach zu urtheilen haben wir ein reiches Obsterjahr zu erwarten.

— Briefe aus Island sagen, daß sich die ältesten Leute eines so milden Winters, wie der letzte war, nicht erinnern können. Im De-

ember stand die Mittelwärme nur 18 Tage unter dem Gefrierpunkte, im Januar nur 12, im Februar nur 5, im März nur 2. Den 10. April, als das Postdampfschiff Arktis verließ, war der Frost schon längst aus der Erde verschwunden und die Grasbeiden hatten schon eine stark grüne Farbe. Der Fischfang ist ergiebig gewesen; dagegen klagt man über die Verbreitung der Räude unter den Schafen, die in der Dekonomie des Isländers eine so wichtige Rolle spielen.

Der Quadruple-Telegraph, vermittels dessen vier Depeschen zu gleicher Zeit durch einen Draht befördert werden, ist nach der Zeitschrift „Kunst und Gewerbe“ seit Kurzem auf der Newyork-Boston-Linie der „Western Union Telegraph Co.“ im Betrieb und bewährt sich so vortrefflich, daß die Compagnie beschloffen hat, ihn auf ihren sämtlichen Linien, die sich beftänlich über den ganzen Continent erstrecken, einzuführen.

Zu den treuesten Dienern des Schah von Persien gehört zweifelsohne auch der Statthalter (Nasim-ed-Daula) von Khorassan, der erst unlängst seinen Gehilfen mit der Sendung von 2500 Schädelhäuten, die er eben so vielen gefangenen oder getödteten Turkmänen-Rebellen hatte abziehen lassen, erfreute. Der Statthalter wollte in seiner Loyalität eigentlich noch weiter gehen und dem Schah sogar die Köpfe dieser Rebellen zukommen lassen; aber in Anbetracht der großen Menge derselben und der großen Entfernung, die zwischen der Provinz Khorassan und der Stadt Teheran existirt, stand er von seinem ursprünglichen loyalen Plane ab.

Halle, den 7. Mai.

Im Inseratentheile dieser Nummer befindet sich eine Collectio-kanntmachung der Eisenbahndirectionen, welche außer der üblichen Signirung die Bezeichnung der im Frachtbriefe angegebenen Bestimmungstation sowohl für die Eilgut- als auch für die gewöhnlichen Frachtfrüchtgut-Collis verlangt, jedoch mit der im Betriebsreglemente festgesetzten Einschränkung „sofern die Beschaffenheit der Collis dies ohne besondere Schwierigkeiten gestattet.“ Nach den von den hiesigen Güterexpeditionen uns gegebenen Erläuterungen geschieht die Ausführung dieser, im Interesse des Frachtverkehrs allerdings empfehlenswerthen Maßregel am besten in der Weise, daß die Bestimmungstation mit Blaueinfalt oder Rothfist auf ein Stück Papier oder Pappe, das dem Collis aufzukleben oder anzuhäften ist, geschrieben wird. Eine jede andere Bezeichnungsweise direct auf die Emballage wird auch die Kaufmannschaft für nicht ausführbar halten.

Einer Nachweisung über die Wirksamkeit der hiesigen Schiedsmänner im Jahre 1874 zufolge sind von den 635 anhängig gewesenen Sachen 182 durch Vergleich, 217 durch Zurücktreten der Parteien und 235 durch Ueberweisung an den Richter erledigt worden und 1 am Schlusse des Jahres noch anhängig geblieben.

Civiltands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 5. Mai.

Eheschließungen: Der Handarbeiter E. W. Michael und F. W. Gräbe, Deffauerstraße 1. — Der Seiler F. J. Großmann, Derglaucha 13, und J. M. Wülfel, großer Schlamme 4. — Der Böttcher F. W. H. Grzejowski, Scharnagasse 3, und E. A. P. Tanneberger, Eise 33. — Der Kaufmann F. E. F. Unger, alter Markt 21, und A. A. Leitloff, Saalberg 13. — Der Handarbeiter A. W. Th. Friedrich, Harz 29, und A. M. F. Naumann.

Geboren: Dem Drechslermeister F. E. Haring ein Sohn, Kapellengasse 5. — Dem Kupfermeister G. F. Köpfer ein Sohn, Schmeerstraße 17. — Dem Restaurateur W. Ackermann eine Tochter, Rathhausgasse 5. — Eine uneheliche Tochter, Entbindungsinstitut. — Dem Sattlermeister F. Sudat ein Sohn, kleine Klausstraße 3. — Dem Bahnbeamten F. Hobndorf eine Tochter, Zerkergasse 5. — Dem Sattlermeister E. Hartmann eine Tochter, Birgasse 9. — Dem Restaurateur H. Welfe eine Tochter, Frankenstraße Nr. 5. — Dem Schneider S. Schreiber ein Sohn, Louisenstraße 8.

Storben: Die Wittwe Köhne Schulte geb. König, 68 Jahr 9 Monat 2 Tage, Lungenentzündung, Grafenweg 10. — Des Glasersmeister M. E. Fritzsche Ehefrau Caroline Auguste geb. Burger, 62 Jahr 4 Monat 22 T., Lungenleiden, Mauergasse 4. — Der Stud. phil. Hermann Wagener, 20 Jahr 24 Tage, Lungenentzündung, am Selbsth. 19. — Des Neuwilberwaarenfabrikanten P. Wegold Sohn Max, 2 Monat 23 Tage, Magen- u. Darmkatarrh, H. Ulrichsstraße 1b.

Meldungen vom 6. Mai.

Des Postkassierers W. Mohr Sohn Bernhard, 1 Jahr 11 Monat 25 Tage, Capillar bronchitis, Kellergasse 5. — Des Fuhrherrn D. F. Laag Sohn, 5 J. 3 M., Rückenmarkleiden, Mittelwache 2.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 10. Mai 1875 Nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

1. Bericht der Commission, den Bau einer neuen Volkshaus betr. 2. Bericht der Beceuer Commission, die Nachtreue von Weesen betr. 3. Genehmigung von 75 M. jährl. Honorar für Vortrag über Structur ic. in der gewerblichen Zeichenschule.

Geschlossene Sitzung.

4. Definitive Anstellung von 4 Lehrern bei den städtischen Elementarschulen. 5. Antrag auf Pensionierung eines Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten. v. Madete.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage den 9. Mai predigen:

Zu U. L. Frauen: Vm. 9 Diac. Pfanne. Nm. 2 Superintendent D. Franke. Vm. 11 Militär-Gottesdienst Diac. Pfanne. Montag den 10. Mai Vm. 8 Conspiratorath D. Dronauer. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Vm. 9 Oberdiaconus P. Siedel. Nach beendeter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nm. 11 Kindergottesdienst Diaconus Schmieser. Nm. 2 Oberprediger Weick.

Zu St. Moriz: Vm. 9 Diaconus Niessmann. Nm. 2 Oberprediger Saran. Hospitalkirche: Nm. 11 Diaconus Niessmann. Domkirche: Vm. 10 D. Reunhaus. Ab. 5 Pomerdische Socie. Vm. 8 1/2 academischer Gottesdienst Professor D. Beschlag. Zu Neumarkt: Sonnabend den 8. Mai Ab. 6 Wesper Pastor Hoffmann. Sonntage den 9. Mai Vm. 9 Derselbe. Ab. 5 Abendgottesdienst Hälftprediger Beerens. Zu Glaucha: Vm. 2 Pastor Sellar. Nm. 2 Kinderlehre Prediger Pfaffe. Katholische Kirche: Vm. 7 Frühmesse Pfarrer Wokler. Vm. 9 Kaplan Peter. Nm. 2 Christlehre Pfarrer Wokler. Diakonissenhaus: Vm. 10 und Nm. 4 Gottesdienst Prediger Jordan. St. Luth. Gemeinde: Vm. 9 1/2 und jeden Sonn- und Festtag Gottesdienst. St. Berlin 14. Apokollische Gemelde: Vm. 10 Feler der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt, darnach Abendgottesdienst. St. Märkerstraße 23. Baptisten-Gemeinde: Vm. 9 1/2 und Nm. 3 1/2 Predigt im Saale zu den „drei Schwänen“. Rannische Straße 16.

Hallischer Verein für Volkswohl.

Der Unterricht in den Vereinschulen wird am Freitag d. 14. Mai geschlossen und beginnt am Montag den 24. Mai.

Der Abth.: Ausschuss.

Sing-Academie.

Sonnabend den 8. Mai Nachm. 5 Uhr Uebung f. Damen im Saale der Volkshule.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 5. bis 7. Mai. Stadt Rürich. Die Herrn Rittergutsbes. Jacob a. Berlin, Holtmann a. Hannover. Hr. Fabrikbes. Hriger a. Magdeburg. Frau v. Ebel m. Fam. a. Brüssel. Die Herrn Kauf. Lange u. Künzel a. Leipzig, Braun a. Dresden, Hofmann a. Berlin, Peters a. Altenburg, Fischer a. Großwalden, Hainje a. Dessau, Seerling a. Bernburg, Franke a. Hannover, Raab a. Wühlhausen, Wittig u. Braune a. Magdeburg, Sternhagen a. Schönebeck, Käßlinger a. Färkenwalde, Wunze a. Brandenburg, Wöhring a. Aueburg, Freitag a. Nothenburg i. Schlefien. Stadt Damburg. Hr. Excellenz Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinscher Staats-Minister Graf Ballewisch m. Fam. u. Dienerschaft a. Mecklenburg. Frau Stadt-Rathin Brumme a. Bernburg. Hr. Rent. v. Oßrn-Saden a. Kurland. Hr. Gehelm-Rath v. Verband a. Frankfurt a. O. Hr. Domänen-Richter Struwe m. Gem. a. Hedenstadt. Frau Fabrikbes. Louise Schmarz a. Schlefingen. Hr. Rittergutsbes. Neurer a. Plötha. Hr. pract. Arzt Dr. Appel a. Brandenburg. Hr. Kammerherr u. Rittergutsbes. Febr. v. Forekow m. Bed. a. Holftein. Hr. Kammerherr u. Rittergutsbes. Febr. a. Krofka a. Poppel. Hr. Fabrikbes. J. W. Toble a. Schwewe. Die Herrn Kauf. Krüger a. Gera, Langelütke a. Bremen, Schacht a. Ecttin, A. Mentel u. Eißler a. Leipzig, Böhme a. Dresden, Ackermann, Bach, Zweier, M. Weischof, Becker, K. Amständer m. Frau u. F. H. a. Berlin, Cramer a. Bielefeld, E. Böcker a. Eln, Hornthal a. Cassel, Fuhrmann u. Gändel a. Magdeburg, Benno Kassel a. Würzburg, Wählich a. Ditzsch, Langelütke a. Bremen.

Soldener Ring. Hr. Defou. Nath Burgardt a. Ludenwalde. Hr. Fabrik. Bodenstein a. Ludwigsburg. Hr. Postmeister Krümelhardt a. Reichenbach. Hr. Feuerversicherungs-Inspector Herter a. Lübeck. Hr. Redacteur E. Harro a. München. Die Herrn Kauf. Wolf, Kede u. Weniger a. Berlin, Wenzel, Hage a. Leipzig, Leve a. Hermsdorf, Bertuch a. Gotha, Willhorst a. Salz-nedel, Landecker a. Dsnabrück, König a. Nordhausen, Obrede a. Frankfurt a. M. Soldene Kugel. Hr. Gutsbes. Silberschlag a. Körbn. Die Herrn Rent. Nisko u. Cohn a. Ecttin, Del a. Apolda. Die Herrn Ingenieur Kasmann u. Fabrikbrigant Wörkel a. Magdeburg. Hr. Director Dr. Leo a. Darganzroth. Die Herrn Kauf. Frank u. Fuhrmann a. Leipzig, Wöhlig, Wölkner, Große u. Wedler a. Berlin, Schönfeld a. Magdeburg, Casel a. Frankfurt, Schüttelbreuer a. Lemgo, Kagenstein a. Nudenburg, Krüger a. Cottbus, Lwend a. Danzig, Bartke a. Leipzig, Stoye a. Halle, Müller a. Colligen, Kusleb m. Frau a. Frankenhaußen, Hoffmann a. Nordhausen, Wagn a. Vadenhausen, Schmidt a. Ectthen, Wenzig a. Weiskar, Ebelmann a. Grünberg. Hr. Arzt Bremer m. Frau a. Petersburg. Rastfcher Hof. Hr. Stabsarzt Dr. Jacoby m. Tochter a. Slogau. Hr. pract. Arzt Dr. Stern m. Frau a. Leipzig. Hr. Baumeister Vogel a. Ver-leberg. Hr. Brauereibes. Hentsche a. Halberstadt. Hr. Stud. agr. Luerßen a. Oldenburg. Die Herrn Kauf. Herrmann a. Leipzig, Seigler, Martin u. Gebr. Grünbaum a. Berlin, Salomon a. Mainz, Zeuner a. Gießen, Cohn a. Magdeburg, Jänede a. Neufahrt a. D., Berndt a. Wittzenberg, Große a. Weeslau, Wente a. Dsnabrück, Heilig a. Lergau.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 8. Mai:

Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4. Marien-Bibliothek: Nm. 2-3. Archäolog. Museum d. Universität: Nm. 11-12 i. Gebäude d. Univers. Biblioth. rarit. Ständesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eising Rathhaus. Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 2-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.

Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4. Spar-Casse f. d. Saalfreis: Kassenstunden Vm. 9-1 ft. Ulrichsstraße 27. Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 6. Hofenverammlung: Vm. 8 im neuen Schützenbau (mit Cour-Vot.). Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Daring'schen Hause) III., geöffnet v. 11-1 Uhr N. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten. Kaufmännischer Verein: Ab. 8 gr. Brauhausgasse 9 Billardclubb. Kaufmann. Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftsabend i. „Café David“ part. links v. Eingang. Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Luisen“-Krieger-Verein von 1866 ic.: Ab. 8 Versammlung in „Bellevue“. Jahn'scher Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde in der „Kaiser Wilhelm's-Halle“. Singacademie: Nm. 5 Uebung für Damen im Saale der Volkshule. Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebung auf dem „Jägerberge“. Vereintigte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsfunde im „Paradies“. Schülische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsfunde im „Friedenthal“. Ausschellungen. S. Uhlitz's Kunst- und Kunstwerck-Ausstellung (Unter: Leypziger, neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet. Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Deyer's Bade-Anstalt eröffnet zu jeder Tageszeit alle Arten Bannenbäder.

Die Weingroßhandlung von J. Grün

in Halle a/S. und Winkel im Rheingau,

empfiehlt ihr bedeutendes Lager selbstgefeilterter Rheingauer, Rhein Hessischer, Mosel- und Pfälzer Weine. Bordeaux-Weine können bei Entnahme von mindestens einem Drost vom unversehrten Lager in Halle a/S. abgegeben werden. Alle anderen ausländischen Weine werden wegen nur directer Bezüge in vorzüglich reiner und ächter Qualität geliefert.

Auszug empfehlenswerther Sorten aus dem Preiscurant:

Laubenheimer 0,75—1 M. pr. Fl. exel.	St. Estéphe 1 M. pr. Fl. exel.	Alter Superior Portwein 3.
Zeltinger Mosel 0,75—1 „ „	Lamarque 1 „ „	„ Dry Madeira 3.
Niersteiner 1 „ „	St. Julien 1,25 „ „	„ Malaga 3.
Deidesheimer 1 „ „	Cantenas 1,25—1,50 „ „	Rother Burgunder: Chambertin 3.
Rüdesheimer 1,50 „ „	Pontet Canet 1,50 „ „	Weisser „ Chablis 3.
Hochheimer 1,50 „ „	Moullis 1,50 „ „	Tokayer „ 2 per 1/2 Fl.
Forster Orleans 1,50 „ „	Chat. Margaux 1,50—2 „ „	Herb. Oedenburger 3. „ 1 „
Josephshöfer Mosel 1,75 „ „	„ Laite 2,50 „ „	H. Jam. Rum 4.
Raenthaler 1,75 „ „	„ Larose 3 „ „	H. alter Cognac 4,50.
Winkler-Hasensprg. 2 „ „	„ Latour 4 „ „	
Marcobrunner 2 „ „		
Hochheimer Dom-D. 3 „ „		
Schloss Johannisb. „ „		
Fürst Metternich 4,50 „ „		
Steinberger Cabinet 6 „ „		

Ein selbstst. u. ein unverh. Hofmeister, ein Volontair, Dekonom, finden gute Stellung durch **C. C. Hofmann**, Leipzigerstr. 66.

Stelle-Gesuch.

Ein ordentliches junges Mädchen sucht bis zum 1. Juni anderweitige Stellung als Verkäuferin in Schnitt-, Posamentier- oder Weißwaaren Geschäft. Adresse bittet man postlagernd Weiligenstadt L. L. niederzulegen.

Garten z. Anlage einer Restauration verm. Merseburger Straße 13.

Billige Wohnungen,

sowie ganze Häuser mit Zubehör u. Gartenland sind in unsern dicht an der Bahn belegenen neuen Straßen zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Mit Leipzig und Halle verbunden in jeder Richtung täglich 7 Züge. Jede gewünschte Auskunft wird umgehend ertheilt.

Halle-Leipziger Eisen-giesserei in Schkeuditz.

2 herrschaftl. Wohnungen am Geistthor Nr. 4a zu vermieten und sogleich od. am 1. Juli zu beziehen. Dasselbst desgl. eine kleinere Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres Mühlweg Nr. 10.

Ein in der Bäckerei erfahrener Mann, welcher einem Geschäfte selbstständig vorstehen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht, durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Mehrere tüchtige Former und 2 Modelltischler finden dauernd lohnende Beschäftigung in der Fabrik der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Dessau.

Grandstück-Gesuch.

Ein Ackerplan nicht unter 1 Morg. wird in der Nähe des Leipziger-, Stein- oder Geistthores zu kaufen gesucht. Gest. Offerten, mit Angabe des Preises unter A. E. 7505 nimmt die Annoncen-Expedition von **G. Barck & Cie.** gr. Ulrichsstraße 47 entgegen.

Spargel

täglich früh u. Abends gest. w. v. Merseburger Straße 13.

Rolljalousien und Marquisen

zum Verstellen, mit neuesten Einrichtungen, fertigt zu billigen Preisen und stehen Proben zur Ansicht. [B. 7057]

A. Preller, Tischlermeister, am Markt in „Bär.“

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das seit 40 Jahren bestehende Kupferwaaren-Geschäft des verstorbenen Herrn **J. G. Voigt** hier selbst übernommen habe und bitte, das dem Geschäft bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, was ich durch reelle Bedienung stets rechtfertigen werde.

Lützen, den 1. Mai 1875. **Carl Engelmann**, Kupferschmiedemeister.

Der Concur - Ausverkauf

gr. Braubausgasse 31

dauert nur noch unwiderzuziehlich bis Montag den 10. Mai Abends 6 Uhr und sind sämtliche Waaren noch bedeutender unter gerichtlicher Tage herabgesetzt.

Die echten **Lister'schen Verbandstoffe**, sowie alle übrigen Verbandzeuge, als: **wollene Fuß- und Augenbinden ohne Naht, Wachstaffet etc.** und alle Arten **Unterlagstoffe** sind zu haben bei **Friedrich Arnold** am Markt.

Böhmische Braunkohlen

in bester Qualität offerirt zu 8 1/2 Sgr. p. C. **Carl Buchmann**, gr. Sandberg 10.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Ein gebildeter junger Mann von 16 Jahren aus einer angesehenen Leipziger Familie, der sein freiwilligen-Examen gemacht, sucht baldmöglichst in einem gut renommierten Eisengeschäft Stellung als Lehrling. Gefällige Adressen unter P. V. 16 an Herrn **Haasenstein & Vogler** in Leipzig. [H 32501.]

Mehrere Reisende für Producten-, Destillation-, Cigarren- u. Kurzwaaren-Geschäfte, Comtoiristen, Lageristen, Verkäufer, auch Lehrlinge, sucht **G. Meyer's** Comtoir, Magdeburg.

Ein Laden in bester Lage von Halle ist per 1. Juni oder Juli zu vermieten. Offerten unter K. 50 werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

Ein Ladentisch, 6 Ellen l., mit eiserner Platte u. großem Schubkasten mit Röllchen, ist preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Wir empfangen täglich commissionweise Zusendung von **Kieler, Stralsunder u. Greifswalder Rücklingen u. Bratheringen** und offeriren dieselben in Original-Packung zu Original-Preisen. Aufträge nach auswärts werden prompt effectuirt.

Ferd. Hummel & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 21.

Malzkeime in den „Drei Augen.“

Sein Lager bester böhmischer **Settfedern** und ff. Daunen aufs neue ausgestattet empfiehlt **Joseph Pöschel**, Gasthof „Zum schwarzen Adler“, gr. Steinstraße 24.

Auf ein Mählgut, verbunden mit **Brodbackerei**, wird zur Leitung der Letzteren ein tüchtiger, am liebsten bereits selbstständiger, alter Bäckermeister gesucht, der sein Fach gründlich erlernt und gute Aetste aufzuweisen hat. Offert. mit Abschrift der Zeugnisse durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. unter **F. S. 3079** erbeten.

Homoeopathie.
Anton Schirks,
Dr. med. et chirurg.,
Homöopathischer Arzt und
Geburtsheifer.
Eisleben, Markt Nr. 12.

Natürliche Mineralbrunnen,
und zwar:
Marienbader Kreuzbrunnen,
Kreuzmacher Eilsabethbrunnen,
Emser Kesselbrunnen,
Emser Victoriaquelle,
Karlsbader Mühlbrunnen,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Hundzadi - Sanos Bitterwasser,
sowie
Selters und Soda, sind frisch angekommen bei
Aug. Möhring,
38, gr. Ulrichsstr. 38.

Eis, ein größeres Quantum, passend für Brauereien, zu verkaufen im Ratheswerder in Halle.

Gardinen
jeden Genres billigst
bei
C. Tausch,
Kleinschmeden Nr. 9.

Anaetherin-Mundwasser von **Dr. J. G. Popp**, f. f. Hof Zahnarzt in Wien, verhärtet das Stöcken der Zähne, beseitigt den Zahnschmerz, verhärtet die Weisheitsbildung und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. Als bestes Mund- und Zahneinigungsmittel ist es daher besonders auch allen denen zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an Uebeln des Zahnfleisches leiden. Loosere gewordene Zähne wurden dadurch wieder befestigt.
In Flaschen zu 1 M. 25 Pf., 2 M. u. 3 M., Anaetherin-Zahn pasta zu 1 M. u. 2 M., Vegetab. Zahnpulver zu 1 M.
Zu finden in den meisten Apotheken Deutschlands, sowie in Halle durch **Albin Hentze**, Schmeerstr. 30, in Nordhausen durch **F. E. Schulze**, Apotheker, in Eisleben d. A. Kolbe, Apotheker.

Silber-Waaren, als: Leuchter, Löffel, Messer u. Gabeln, Tafelaufsätze, Frucht- u. Zuckerschalen, Kuchenkörbe, Kuchen- u. Fischheber, Menagen, Servietterringen, Strichböschchen, Kinderbesteck etc. empfiehlt in solider Waare **Andreas Haasengier**.

Zum **Garten-Concert** den ersten Pfingstfeiertag laßt ergebenst ein **Julius Richter**, Schraplau, den 5. Mai 1875.

Familien-Nachrichten
Geburts-Anzeige.
Die heute Abend 6 Uhr erfolgte glückliche Geburt einer muntern Tochter erlaubt sich Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen
August Sachs und Frau **Mathilde geb. Wlens**,
Delitz a/B., den 6. Mai 1875.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

